

**Verantwortliche Redakteure.**  
Für den politischen Theil:  
**G. Fontane,**  
für Feuilleton und Vermischtes:  
**A. Koerner,**  
für den übrigen redakt. Theil:  
**H. Schmiedehaus,**  
sämmtlich in Posen.  
Verantwortlich für den  
Inseratenthail:  
**G. Anorre** in Posen.

Morgen-Ausgabe.

# Posener Zeitung

Siebenundneunzigster

Jahrgang.

**Inserate**  
werden angenommen  
in Posen bei der Expedition der  
Zeitung, Wilhelmstraße 17,  
ferner bei G. A. Schlegel, Hofkell.,  
Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,  
Otto Niekisch, in Firma  
J. Neumann, Wilhelmstraße 8,  
in Gnesen bei J. Chraplewski,  
in Meseritz bei Ph. Kallstias,  
in Weichen bei J. Jadelohn  
u. d. d. Inserat-Annahmestellen  
von G. J. Danne & Co.,  
Kaufmann & Vogler, Rudolf Mosse  
und „Invalidenthank“.

Nr. 70.

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei  
Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich  
4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz  
Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabe-  
stellen der Zeitung, sowie alle Postämter des  
Deutschen Reiches an.

Mittwoch, 29. Januar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren  
Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten  
Seite 30 Pf., in der Abendausgabe 30 Pf., an bevor-  
zugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expe-  
dition für die Abendausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für  
die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1890.

## Bestellungen

für die Monate **Februar** und **März** auf die dreimal  
täglich erscheinende „**Posener Zeitung**“ nehmen alle  
Reichspostämter zum Preise von 3 M. 64 Pf., sowie sämt-  
liche Ausgabestellen in der Stadt Posen und die Expedition  
der Zeitung zum Preise von 3 M. an.

Im Monat Februar beginnen wir mit dem Abdruck einer  
sehr anziehenden Erzählung von **Helene Felsing-Pichler**

## „Der Prinz.“

## Der Schluß der Reichstagsession.

Als am Sonnabend Minister v. Boetticher die Kaiserliche  
Botschaft verlas, welche den Schluß der Reichstagsession im  
Weißen Saale des königlichen Schlosses ankündigte, mußten  
die Mitglieder des Reichstages erwarten, daß der außerge-  
wöhnlich feierlichen Form des Sessionschlusses auch der  
Inhalt der Thronrede entsprechen werde. Die Thronrede hat  
diese Erwartung nicht erfüllt. Sind die Verdienste, welche der  
am 21. Februar 1887 zur Durchführung des Septennats ge-  
wählte Reichstag sich um die Regierungspolitik erworben hat,  
nur sehr unvollständig aufgeführt, so beschränkt sich die Thron-  
rede in der Vorzeichnung der Aufgaben für den nächsten  
Reichstag wider alles Erwarten auf solche Fragen, über welche  
der jetzige Reichstag in allen Parteien einverstanden ist. Auf  
das Septennat scheint nachgerade weniger Werth gelegt zu  
werden; die Beschlüsse, durch welche der Reichstag die Wehr-  
kraft der Nation gestärkt und dauernd sichergestellt hat, die  
Umgestaltung des Wehrgesetzes und die großen Bewilligungen  
für Ausrüstung und Neubewaffnung der Armee und den Aus-  
bau der Festungen hat auch der Kartellreichstag bekanntlich  
einstimmig gefaßt. Selbst die großen Steuerbewilligungen der  
Kartellmehrheit, vor allem die Brauntweinsteuer, die angeblich  
die finanzielle Selbstständigkeit des Reiches geschaffen haben,  
werden in der Thronrede mit Stillschweigen übergangen.

Der Hinweis auf die Alters- und Invalidenversorgung,  
von der in der Eröffnungsrede der letzten Session gesagt wurde,  
ihre Wirkung würde erst in der Zukunft fühlbar werden, kann  
über die Thatfache nicht hinwegtäuschen, daß die große Mehr-  
heit des Reichstags dieses Gesetz halb und halb wider Willen  
zu Stande gebracht hat. Selbst die Majorität hat sich nicht  
verhehlt, daß es sich hier um einen Sprung ins Dunkle han-  
delt, und um eine Maßregel, welche für die Lösung der großen  
sozialen Fragen der Zeit fürs Erste nicht entscheidend ist.  
Kam doch die Thronrede selbst ein, daß es bisher nicht ge-  
lungen ist, den arbeitenden Klassen die Gewißheit zu schaffen, daß  
die gesetzgebenden Gewalten für ihre berechtigten Interessen und  
Wünsche ein warmes Herz haben, und daß eine befriedigende  
Gestaltung der Arbeiterverhältnisse nur auf dem Wege fried-  
licher und gesetzmäßiger Ordnung zu erreichen ist. Den Weg  
zu diesem Ziele, den der Reichstag seinerseits einzuschlagen ge-  
willt war, hat die Regierung bisher zu betreten sich geweigert.  
Noch am vorletzten Tage der Session hat der Reichstag ein-  
stimmig eine von den freisinnigen Abgg. Dr. Baumbach und  
Genossen beantragte Resolution angenommen, welche die Re-  
gierung zum Ausbau der Arbeiterchutzgesetzgebung, zunächst  
durch Beschränkung der Frauen- und Kinderarbeit in den Fa-  
briken und der Sonntagsarbeit auffordert. Ob die Regierung  
gewillt ist, dieser Aufforderung zu entsprechen, läßt die Thron-  
rede nicht erkennen. Sie begnügt sich mit der Ankündigung,  
daß die von der Regierung für notwendig erkannten Verbesse-  
rungen in den Verhältnissen der arbeitenden Klassen mit Hilfe  
des nächsten Reichstags ausgeführt werden sollen.

Bezüglich der Fürsorge für die Beamten wiederholt die  
Thronrede, die bereits im Reichstage abgegebene Erklärung,  
daß die Regierung zu einer Erhöhung der Gehälter der  
untern und mittleren Beamtenkategorien bereit ist. Das dahin-  
gehende Votum des Reichstags gebe die Gewißheit, so wird  
gesagt, daß die bezüglichen Bestrebungen der Regierung auf  
die Zustimmung des Reichstags und damit auf baldige Ver-  
wirklichung rechnen dürfen. Als im Dezember v. J. bei der  
Beratung des Postetats von freisinnigen Mitgliedern des  
Reichstags Anträge auf Erhöhung der Gehälter der Unter-  
beamten gestellt wurden, war von Bestrebungen der Regierung  
in dieser Richtung nichts zu bemerken. Die Redner der Kartell-  
parteien gestanden sogar unumwunden ein, daß sie sich mit  
dieser Frage allerdings schon beschäftigt hätten, daß sie  
aber mit Rücksicht auf die ablehnende Haltung der Regierung  
sich mit einer allgemeinen Anregung für die Zukunft begnügen  
müßten. Wenn im nächsten Reichstage die bezüglich der Ge-

haltserhöhung gemachten Versprechungen gehalten werden, so  
kann Niemand darüber im Zweifel sein, daß die Reichstags-  
mehrheit der Initiative der Freisinnigen, die Regierung aber  
der Initiative des Reichstags gefolgt ist.

Von einem selbständigen Programm der Regierung für  
die nächste Legislaturperiode des Reichstags ist in dieser  
Thronrede nicht mit einer Silbe die Rede. Sogar über die  
Lösung der Frage des Sozialistengesetzes, auf welche in der  
Eröffnungsrede so großer Werth gelegt worden war, schweigt  
die Thronrede. Um so dringlicher tritt an die Wähler jetzt  
die Aufgabe heran, daß sie ihrerseits durch ihr Votum zu er-  
kennen geben, was sie von der Gesetzgebung demnächst verlangen  
und erwarten.

## Deutschland.

Δ Berlin, 27. Januar. Der soeben erschienene natio-  
nalliberale Wahlaufdruck trägt unverkennbar die Spuren  
des Bennigsen'schen Geistes. Mehr als eine Wendung des  
Schriftstils erinnert nicht bloß inhaltlich, sondern auch in der  
Form an Reichstagsreden des nationalliberalen Führers. Wir  
führen hier beispielsweise nur den einleitenden Abschnitt über  
die europäische Lage zur Zeit der Septennatswahlen an, sodann  
die Forderung, das Finanzwesen des Reichs durch Einführung  
einer regelmäßigen Schuldentilgung besser zu ordnen. Es ist  
das ein Lieblingsgedanke des Abg. v. Bennigsen, den dieser in  
seiner letzten wie in der vorjährigen Etatsrede ausführlicher  
dargelegt hat, freilich ohne daß Seitens der Reichsregierung  
näher darauf eingegangen worden wäre. Der Aufruf, der sich  
nicht gerade einer knappen Sprache befleißigt, ist gleichwohl  
ungemein wortfarg in Bezug auf die wichtigste Frage der  
deutschen Politik während der letzten Tage. Das gezeichnete  
Sozialistengesetz wird garnicht berührt, und nur in kurzen vier  
Zeilen wird es als eine Pflicht ausgesprochen, „den Staat  
und die Rechtsordnung gegen die Umsturzbestrebungen der  
Sozialdemokratie zu schützen und die dazu wirklich unerlässlichen  
Machtmittel den Regierungen zu gewähren.“ Auf dem Wört-  
chen „wirklich“ liegt ersichtlich der Hauptnachdruck. Die  
Nationalliberalen haben den Ausweisungsparagraphen nicht  
als „wirklich unerlässliches Machtmittel“ betrachtet und es läßt  
sich aus dem Aufruf nicht herauslesen, daß sie geneigt wären,  
in dieser Hinsicht anderer Meinung zu werden. Im Uebrigen  
unterscheidet sich der Aufruf von den bisher veröffentlichten  
der anderen Parteien in manchen wesentlichen Punkten. Es  
werden Fragen berührt, deren Erwähnung wir sonst nirgends  
gefunden haben, so die auswärtige Politik mit einem bestimm-  
ten Hinweis auf den Dreibund, so die Schaffung des bürger-  
lichen Gesetzbuchs, so endlich die Einführung der fünfjährigen  
Legislaturperioden. Auch in letzterer Beziehung zeigt sich die  
Hand oder wenigstens der leitende Einfluß des Herrn v. Bennig-  
sen. Längere Mandatsdauer als „Verstärkung des parlamen-  
tarischen Einflusses“ ist in seiner Rede über fünfjährige Legis-  
laturperioden ebenso das durchschlagende Argument gewesen,  
wie sie dies jetzt in dem Wahlaufdruck ist. Eine ungemein  
bestimmte Versicherung giebt das Schriftstück ab, indem es erklärt,  
daß „die freiheitlichen Einrichtungen heute von Niemandem bedroht  
sind.“ Die „Kreuzzeitungsgruppe“ wird für diese auch sie  
umfassende Anerkennung vielleicht dankend quittieren. Ersichtlich  
beabsichtigt ist die mangelnde Bestimmtheit des Ausdrucks, in  
welchem von dem „Ansturm der verbündeten Gegner“ gesprochen  
wird. Unter diesen Gegnern ist Alles gemeint, was nicht zu  
den Kartellparteien gehört, was aber wohl nicht hindern wird,  
daß in mehr als einem Wahlkreise die Parteigruppierung sich  
mit dem Bilde, welches der Aufruf entwirft, nicht immer ganz  
decken wird. Dem Bruch des Kartells, der sich bereits in ganz  
Bayern und, in bedenklicher Weise, in Siegen vollzogen hat,  
stehen freisinnig-nationalliberale Wahlbündnisse, so in Dessau  
und, allerdings unter etwas veränderten Umständen, in Chemnitz,  
ergänzend zur Seite. Der Wahlaufdruck unterzieht sich neben-  
bei der Aufgabe, eine mit vielem Kopfschütteln aufgenommene  
Leistung des freikonservativen Aufrufs richtig zu stellen, indem  
er erklärt, daß „die Reform der direkten Staats- und Kom-  
munalsteuern behufs gerechterer Heranziehung der großen Ein-  
kommen und entsprechender Entlastung der Minderbegüterten  
in Stadt und Land die Aufgabe der Einzelstaaten sei.“ Die  
Freikonservativen hatten auch dies Gebiet der Gesetzgebung  
verkehrter Weise in ihrem Aufruf zu den Reichstagswahlen mit  
einbezogen. Wenn man, Alles in Allem genommen, die Kund-  
gebung der nationalliberalen Partei mit denjenigen der andern  
Kartellparteien vergleicht, so verstärkt sich der Eindruck, daß  
für die Wahlen noch immer das rechte Stich- und Schlagwort  
fehlt. Es sind viele allgemeine Betrachtungen in diesen Auf-  
rufen, aber nichts, was sich mit solcher Bestimmtheit und so  
dringender Verantwortlichkeit an die Massen wendet, wie es  
vor drei Jahren der Fall war. Die gleiche Bemerkung drängt

sich beim Lesen des Zentrumswahlaufdrufs auf. Woforn die  
Regierung ihre eigene Parole hat (und die Frage des Sozia-  
listengesetzes scheint ja dazu gemacht werden zu sollen), muß  
von den Kartellparteien jedenfalls gesagt werden, daß ihre  
Ansprachen an die Wähler es vermeiden, sich auf diese heißen  
Probleme einzulassen. Den Wünschen der Regierung fehlt  
also die wirkliche Resonanz von Seiten der bisherigen Mehr-  
heit. Höchstens stellt sich der konservative Aufruf auf den  
Boden der Anschauungen und Forderungen, die dazu geführt  
haben, daß der Reichstag seine Beratungen in so denkwürdiger  
und so beispielloser Weise endigte. Indessen das Echo, das  
der konservative Aufruf weckt, ist naturgemäß nicht von sehr  
starkem Tone, und die ländlichen Wähler des Ostens, auf  
welche die Konservativen vor allem einwirken, sind gegen ein  
Mehr oder Weniger in der Schilderung der Gefahren des Um-  
sturzes ziemlich gleichgiltig.

— Nach einer Meldung des „Hamb. Korresp.“ ist der  
Ministerialdirektor Braunbehrens zum Unterstaatssekretär im  
Ministerium des Innern und zum Nachfolger desselben der  
Regierungs-Präsident Lodemann in Lüneburg ernannt.  
Braunbehrens hat einen großen Theil seiner Laufbahn im  
Ministerium selbst gemacht und war beim Austrücken des Un-  
terstaatssekretärs Herrfurth zum Minister und des Ministerial-  
Direktors v. Zastrow zum Unterstaatssekretär an die Stelle  
des Letzteren getreten. Lodemann ist Hannoveraner und wurde  
1866 mit in die preussische Verwaltung übernommen. In dieser  
nahm er später die Stelle eines Ober-Regierungsrathes in  
Posen und dann des Regierungs-Vizepräsidenten in Schles-  
wig ein.

— Hans Meyer ist am Freitag von seiner im Juli  
angetretenen afrikanischen Reise zum Zwecke der nochmaligen  
Besichtigung des Kilima-Ndjaru wieder in Leipzig eingetroffen.

— Der Waldburger Knappenverein hat an den  
Kaiser zu dessen Geburtstag ein Glückwunschsreiben gerich-  
tet, in welchem um die Begnadigung der im vorigen Jahr  
verurtheilten Bergleute gebeten wird.

— Eine am Sonntag in Bochum abgehaltene Dele-  
gatenversammlung der Bergleute hat, wie wir dem „M.  
Journ.“ entnehmen, nach längeren Verhandlungen gegenüber  
der Ablehnung der Forderungen der Bergarbeiter durch die  
Zechenverwaltungen folgende Beschlüsse gefaßt:

Die Versammlung erkennt ausdrücklich die Haltung des Ver-  
bandsvorstandes an, hält die geforderte Lohnerhöhung aufrecht,  
ebenso die Schichtdauer von 8 Stunden, einschließlich Ein- und  
Ausfahrt, verwirft den Zwang und die Aufforderung zu Ueber-  
schichten, erklärt sich gegen das Nullen der Förderwagen und gegen  
Kohlenabzüge, hält die 14tägige Lohnzahlung mit zwischenliegender  
Abzugszahlung für ausführbar, wendet sich gegen die Denkschrift  
über die staatlichen Untersuchungen, welche für die Bergleute in-  
fern der Glaubwürdigkeit ermangeln, als an der allein maßgeben-  
den reinen Sachlichkeit stark gezwweifelt werden müsse und weist  
endlich die Bemerkungen in der Antwort des Verbandvereins als  
Brosen zurück. Gleichzeitig erklärt sich der Vorstand bereit, Be-  
schwerden der Bergleute in Empfang zu nehmen und eine Ver-  
mittlung zwischen den streitenden Theilen, Arbeitern und Zechen-  
verwaltungen, zu versuchen. — Sodann beschließt die Versammlung:  
In Erwägung, daß die Reichstagswahlen vor der Thür stehen und  
die Stimmung dadurch schon eine erregte, ist von einem Ausstand  
abzusehen und ein Termin bis zum 1. März zu setzen. Inzwischen  
sollen Versammlungen der einzelnen Belegschaften und Zahlstellen  
stattfinden. Ein Antrag Siegels, mit dem Vorstande des berg-  
bäulichen Vereins persönlich zu verhandeln, wird abgelehnt.

In der Versammlung, die übrigens durchaus ruhig ver-  
lief, traten sämtliche Redner für die Forderungen der Berg-  
arbeiter ein. Bunte führte aus, daß er eine Lohnerhöhung  
von 50 Prozent von vornherein nicht befürwortet, sondern  
seiner Zeit nur der Majorität nachgegeben habe. Die nach  
Behauptung der Zechenverwaltungen bereits bewilligten Lohn-  
erhöhungen seien ganz unbedeutend. Aus den Lohnbüchern sei  
nachweisbar, daß die während des Strikes geforderte Lohn-  
erhöhung von 15 Prozent nicht gewährt worden sei. Es sei  
gesagt worden, die Zechen wollten die Bergleute bei einem  
eventuellen Strike aushungern. Siegel behauptet, daß hohe  
Löhne nur durch Ueber-schichten erzielt worden seien. Auch  
auf die hohen Lebensmittelpreise wurde im Laufe der Ver-  
handlungen hingewiesen. Nachdem zum Schluß Bunte  
Namens des Verbandsvorstandes vor einem Strike gewarnt  
hatte, wurden die obigen Beschlüsse gefaßt. — Bebel, der  
nach Brüssel reist, so schreibt die „Köln. Ztg.“, „um Vor-  
bereitungen für den internationalen Bergarbeiter-Kongreß zu  
treffen, wird persönlich in Westfalen dahin zu wirken suchen,  
daß ein Ausstand vermieden werde.“

— Das Herrenhaus ist zu zwei Plenarsitzungen für den 6.  
und 7. Februar einberufen worden.

— Der Provinziallandtag für Westpreußen ist zum 24.  
Februar nach Danzig einberufen worden.

— Dem deutschen Frauenverein für Krankenpflege in  
den Kolonien (Vorsitzende Gräfin von Monts) ist mit der letzten  
Post die Nachricht zugegangen, daß in dem Lazareth der Witz-



manntruppe in Bagamoyo der von der Pflegechwester des Vereins, Auguste Herber, mitversorgte Emin Pascha den Christabend in leiblichem Wohlsein verbracht hat. Mit Erlaubnis des Arztes durfte er sich der Gesellschaft seines kleinen Töchterchens, das mit seiner Erzieherin in Bagamoyo weilt, erfreuen. Major Wismann nahm an der Weihnachtsfeier gleichfalls Theil. Auch für das deutsche Hospital in Zanzibar, das der Frauenverein gemeinsam mit der Mission gegründet — dessen Auflösung übrigens für das Frühjahr in Aussicht genommen, da die Fertigstellung des Lazareths in Bagamoyo sein weiteres Bestehen unnötig macht — hat der Frauenverein für eine Christbegeerung nach deutscher Art Sorge getragen; geschmückte Drangenbäume vertraten dort die Stelle der nordischen Tanne.

Den „Samb. Nachr.“ schreibt man unter anderem aus Bagamoyo, den 2. Januar: Meinen neulichen Bericht über die Gefangenennahme Buschiris muß ich dahin richtig stellen, daß nicht die Eingeborenen Buschiri nach Pangani brachten, sondern daß dieselben ihn nur gefangen nahmen und darüber nach Pangani berichteten, worauf unsere Soldaten den Gefangenen abholten. Buschiri hatte, nachdem er einmal gefangen war, viel von seiner früheren Energie verloren und verhielt sich äußerst ruhig. Freiwillige Geständnisse, die er machte, gaben manchen sehr erwünschten Aufschluß über den Zustand und die Mittel, mit denen er sich bis jetzt erhalten hat. Buschiri war sehr überrascht über das Todesurtheil. Er hoffte zuversichtlich begnadigt und dann nach Berlin gelangt zu werden. Die Hinrichtung Buschiris hat auf die einheimische Bevölkerung einen sehr tiefen Eindruck gemacht. Von Buschiris Anhängern, die als Führer in Betracht kommen, leben nur noch zwei, Jesebi und Makanda, die sich mit kleinen Banden herumtreiben und früher oder später Buschiris Schicksal theilen werden. Nur Bana Heri, einer unserer gefährlichsten Gegner, hat immer noch einen bedeutenden Anhang. Bald werden aber auch diese letzten Rebellenbanden zerstreut sein, dann wird im nördlichen Theile unseres Gebietes der Friede wieder eintreten, und der Handel, der schon jetzt erfreuliche Fortschritte macht, zur Wohlfahrt des Volkes wieder blühen und gedeihen. Am 24. Dezember Abends brannte nach guter alter deutscher Sitte im Kasino zu Bagamoyo ein Weihnachtsbaum (ein Tannenbaum war's freilich nicht); um denselben scharrte sich ein kleines Häuflein von 14 Deutschen, die durch die Anwesenheit unseres allverehrten Kommandanten, des Reichskommissars, Majors Wismann, hochgeehrt waren. Nach einer bescheidenen Bescherung und einem kurzen, vergnügten Beisammensein mußten die zu einer Expedition kommandirten Offiziere, v. Bülow, Johannes und Fischer mit Graf Pfeil am Bord des Dampfers „Harmonie“ sich einschiffen. Der Dampfer ging am ersten Weihnachtstage früh 6 Uhr nach Nyuabia in See. Mögen unsere lieben Landsleute in der Heimath hieraus ersehen, daß es uns hier nicht an Begeisterung und Aufopferungsfähigkeit fehlt, wo es gilt, dem Vaterlande einen Vortheil zu erringen. Vom ersten Weihnachtstage an sind bis heute, den 2. Januar, fast sämtliche Mannschaften der Schutztruppe auf dem Marsche. Es steht eine entscheidende Operation bevor, welche, wenn sie glücklich ausfällt, uns die Rebellenführer in die Hände liefert. Die am 29. Dezember aus Deutschland hier eingetroffenen Offiziere und Unteroffiziere wurden noch am nämlichen Tage per Dhu nach dem Festlande (Saadani) befördert. Sie haben vielleicht schon in den nächsten Tagen Gelegenheit, ihren Muth im Gefecht zu erproben. Der Chef von Dar-es-Salaam machte kleinere Streifzüge, zwei Tagereisen südlich von Dar-es-Salaam, und ist es ihm gelungen, ein Araberheft, das Sklavenhandel trieb, auszuheben und einen reichen Araber, der als Sklavenjäger und Händler berüchtigt war, gefangen zu nehmen. Derselbe wurde in Dar-es-Salaam hingerichtet. In der Nähe von Sandani wurde eine äußerst feste Boma, welche mindestens 2000 Menschen enthielt, von den Chefs R. Schmidt und v. Bülow mit nur 200 Mann angegriffen. Leider verloren wir in diesem Gefecht den Serganten Ludwig; der Feind hatte sehr starke Verluste. Zum Schluß noch ein kurzer Bericht über den Zustand Emin Paschas. Emin hat sich über jedes Erwarten rasch erholt. Die früheren ärztlichen Maßnahmen,

wonach keiner bei dem Patienten vorgelassen wurde, sind schon längst aufgehoben. Es vergeht fast kein Tag, an welchem Emin nicht Besuche empfängt. Mit der ihm eigenen Liebenswürdigkeit unterhält er seine Gäste und spricht die Hoffnung aus, dereinst seine Erfahrungen nützlich verwenden zu können. Die Behandlung des Kranken lag anfänglich in den Händen dreier Aerzte, des Stationsarztes Dr. Brehme, des Marine-Arztstabsarztes Dr. Gotth von „Sperber“ und des Stanley'schen Expeditionsarztes Dr. Barthes. Zur Zeit behandelt Dr. Brehme Emin allein. Ein vom Rheibde abgegangener Dampfer zur Empfangnahme Emin's mußte ohne ihn zurückkehren, denn es können immerhin noch mehrere Wochen vergehen, ehe Emin eine größere Reise unternehmen darf. Casati bleibt bis zur Genesung Emin's in Zanzibar. Stanley ist vor einigen Tagen von Zanzibar nach Mombassa abgereist. Am 29. Dezember lief der französische Kriegsdampfer „Bouvet“ nach dem Auslaufen aus Zanzibar auf Grund und ist vollständig wrad. Die Mannschaft ist gerettet.

— **Aus Thüringen.** 26. Januar. Der anhaltende Regenniederschlag hat den Wasserstand der Werra und Fulda so verstärkt, daß die nicht hochgelegenen Flußthäler derselben stark überfluthet sind. Eine recht beklagenswerthe Folge des heftigen Regenniederschlags hat die Eisenbahn Fulda-Gersfeld zu tragen. In der Nähe der Station Eichenzell erfolgte nämlich gestern Abend ein Dammbuch, der für den Abendzug von Gersfeld nach Fulda verhängnißvoll wurde. Der Zug entgleiste und die Maschine fiel um, desgleichen ein Güter- und zwei Personenwagen. Glücklicherweise ist ein Menschenleben dabei nicht zu Schaden gekommen; die Reisenden und das Fahrpersonal kamen mit dem Schrecken davon, der ins Wasser gefallene Heizer hat auch keinen erheblichen Schaden erlitten; der Betrieb der Bahn ist heute noch unterbrochen. Es werden wohl einige Tage hingehen, bis der Dammbuch genügend beseitigt ist. — Der orkanartige Sturm in verwichener Nacht hat in Thüringen und im Rhöngebiet arg gehaust; bei Blankenburg ist der Georgsturm eingestürzt.

## Oesterreich-Ungarn.

\* **Wien.** 27. Januar. In den vierzehn Konferenzen, welche auf Einladung des Ministerpräsidenten Grafen Taaffe vom 4. bis 19. Januar in Wien stattfanden, um den Ausgleich der Nationalitäten herbeizuführen, der bekannten „Versöhnungspolitik“ des Grafen Taaffe feste Formen zu geben, wurden folgende Vereinbarungen getroffen, welchen die Regierung die Zustimmung ertheilte.

I. Bezüglich der Zusammensetzung und Einrichtung des Landes Schulraths für Böhmen wurde unter Anderem bestimmt: Der Landes Schulrath soll aus dem Landeschef oder dem von diesem bestimmten Stellvertreter als Vorsitzenden und aus sechs vom Landesauschusse gewählten Abgeordneten bestehen, von denen drei der deutschen und drei der böhmischen Nationalität angehören müssen. Der Landes Schulrath soll aus zwei Sektionen bestehen, innerhalb ihres Wirkungskreises selbständige Beschlüsse fassen und von denen einem die Angelegenheiten der deutschen, dem andern jene der böhmischen Schulbezirke zuzuweisen sind. Der Plenarberatung bleiben die allen Schulen Böhmens gemeinsamen Angelegenheiten sowie die Errichtung von Minoritätsschulen vorbehalten. Bezüglich der Minoritätsschulen wurde bestimmt, daß falls in Schulgemeinden mit deutscher und böhmischer Bevölkerung, in welchen öffentliche Volksschulen nur mit deutscher oder nur böhmischer Unterrichtsprache bestehen, das Bedürfnis nach Unterricht mittels der zweiten Landessprache aber vorhanden ist, demselben durch Errichtung selbständiger öffentlicher allgemeiner Volksschulen in dieser Unterrichtsprache zu entsprechen ist. Die Art der Erweisung dieses Bedürfnisses wurde gleichzeitig festgestellt.

II. Der Landeskulturrath soll bestehen aus einer böhmischen und einer deutschen Sektion und einem Präsidialkollegium für gemeinsame Angelegenheiten. Jede Sektion besteht aus einer Delegiertenversammlung und einem Sektionsauschusse. Die Delegierten Versammlungen bestehen aus gewählten Vertretern der landwirth-

schaftlichen Vereine, entsprechend der Nationalität ihres Bezirkes. Der Präsident des Landeskulturrathes wird vom Kaiser ernannt und führt den Vorsitz in dem Präsidialkollegium, den Delegierten Versammlungen und den Sektionsauschüssen.

III. Durch Ausscheidung der notwendigen Anzahl von Stenerbezirken aus dem Reichenberger und Prager Handelskammergebiete ist ein neues Handelskammergebiet im Osten Böhmens zu errichten. Die Regierung stimmt dem Antrage zu, daß die Ausscheidung und Zumeinung einzelner Bezirke bei anderen Handelskammern Böhmens gleichzeitig in Erwägung gezogen werden soll, ebenso den Anträgen auf Schaffung einer entsprechenden Vertretung der neu zu bildenden Handels- und Gewerbekammern im Reichsrathe und im Landtage Böhmens. Aus diesem Anlasse ist eine Revision der Wahlordnungen der von der territorialen Abänderung betroffenen Handelskammern veranlaßt.

IV. Die Bezirks- und Kreisgerichte werden mit Berücksichtigung der Wünsche der beteiligten Bevölkerung umgestaltet werden, so daß, so weit möglich, ein Gerichtsprengel nur Gemeinden einer und derselben Nationalität umfaßt. Die Regierung wird nöthigenfalls die zur Erreichung dieses Zweckes eine erforderliche Vermehrung der Bezirks- und Kreisgerichte, soweit die Finanzlage es gestattet, successive vornehmen. Die Einleitung diesbezüglicher Verhandlungen wird einer bei dem Oberlandesgericht Prag mit Zuziehung von Vertrauensmännern einzusetzenden Kommission übertragen, deren Anträge dem Landtage, soweit möglich, in dessen nächster Session zur Begutachtung vorgelegt werden sollen. Die legislative Behandlung wird weitere Konsequenzen ziehen. Aus diesem Anlasse sind auch die politischen Bezirke, soweit wie möglich der Nationalität der Bewohner entsprechend abzugrenzen. Bei dem Oberlandesgericht Prag wird bei Besetzung von 15 Rathsstellen unter den systemisirten 4 von dem Erforderniß der Kenntniß der böhmischen Sprache abgesehen. Bei den übrigen 26 wird an dem Erfordernisse der Kenntniß beider Landessprachen festgehalten. Aus jeder dieser beiden Gruppen ist eine Personal-Disziplinar-Kommission zu bilden. Jeder einzelnen derselben sind die Personal- und Disziplinar-Angelegenheiten der Gerichte in den vorwiegend von Böhmen und respektive Deutschen bewohnten Gebiete zuzuweisen. Diese beiden Kommissionen haben auch die Vorschläge wegen Besetzung der Oberlandesgerichtsstellen ihrer Gruppe zu berathen. In gleicher Weise bilden die Oberlandesgerichtsräthe jeder dieser beiden Gruppen je einen Disziplinarsenat, welcher über die richterlichen Beamten und Gerichte in der vorwiegend von Böhmen resp. von Deutschen bewohnten Gebiete fungirt. Sobald die Abänderung in der Abgrenzung der Gerichtsprengel durchgeführt ist, ist die Verordnung, betreffend den Gebrauch der Landessprachen im Verkehr der Gerichts- und staatsanwaltschaftlichen Behörden mit den Parteien und autonomen Behörden zu revidiren, wobei beide Parteien ihren grundsätzlichen Standpunkt bei den diesbezüglichen Verhandlungen wahren.

V. Nachdem die Regierung erklärt hat, für den vom böhmischen Landtag beschlossenen Gesetzentwurf über den Gebrauch der Landessprachen bei den autonomen Behörden nicht wirken zu wollen, wird dieser Gesetzentwurf in der nächsten Landtagsession einer neuen Berathung unterzogen werden. Alle Theile kommen überein, daß mit Ausnahme von Prag die Städte mit eigenem Statut so behandelt werden, wie alle anderen Gemeinden.

VI. Es wird eine Reform der Landtags-Wahlordnung unter gerechter Würdigung aller maßgebenden Momente nach einem für beide Nationalitäten gleichen Maßstabe vorgenommen werden. Der Wahlkörper des Allodial-Großgrundbesitzes wird in mehrere Wahlkörper nach territorialer Abgrenzung getheilt werden. Die Regierung wird in der nächsten Session eine hierauf bezügliche Vorlage einbringen und hierbei erklären, daß sie baldmöglichst eine Vorlage bezüglich einer allgemeinen Reform der Wahlordnung einbringen werde. An Stelle der bisherigen Kurien der Landtags-Abgeordneten städtischer und ländlicher Bezirke treten unter Fortbestand der Kurie des Großgrundbesitzes zwei neue Kurien: eine Kurie der Abgeordneten böhmischer und eine Kurie der Abgeordneten deutscher Wahlbezirke. Diese Kurien werden nach einer auf Grund des tatsächlichen Besitzstandes aufzustellenden Liste gebildet.

## o Zoologische Süßwasserstationen.

In wissenschaftlichen Zeitschriften sowohl wie in politischen Tagesblättern wird jetzt vielfach der auch von uns schon mehrfach erwähnte Plan der Errichtung eines zoologischen Observatoriums am Großen Plöner See (in Ostholstein) erörtert, von dem sich der Urheber dieser Idee, Dr. Otto Zacharias, eine gründlichere Erforschung der Lebensverhältnisse unserer Süßwasserthierwelt verspricht, als sie bis jetzt möglich war. In den Kreisen, die hinsichtlich eines solchen Projekts maßgebend sind, hat sich bis jetzt nicht eine einzige Stimme gegen den Zacharias'schen Vorschlag erhoben, wohl aber sind eine Reihe von namhaften Zoologen und sonstigen Naturforschern mit Wärme für denselben eingetreten und haben die baldige Errichtung der geplanten Station für wünschenswerth erachtet. Wie alle derartigen Anstalten, welche rein wissenschaftlichen Untersuchungen gewidmet sind, hat natürlich auch das Plöner Observatorium kein unmittelbar praktisches Interesse, weil es Fragen der Fischerei und der Fischzucht weder zum vornehmsten noch zum ausschließlichen Gegenstande seiner Thätigkeit machen wird. Aber insofern die Lebensbedingungen derjenigen kleinen (zum Theil mikroskopischen) Wesen, welche die Hauptnahrung der jungen Fischbrut in unseren Seen und Teichen bilden, mit auf dem Programm der in Plön vorzunehmenden Untersuchungen stehen, wird das einheimische Fischereiwesen indirekt doch an dem Zustandekommen der geplanten Süßwasserstation interessirt sein. Demgemäß zählte auch der unter dem Vorsitz des Geheimen Oberregierungs-raths Fink stehende westpreussische Fischereiverein in Danzig zu den ersten Zeichnern eines ansehnlichen Jahresbeitrags zur Förderung der in jener Station zu betreibenden Studien. Dem Beispiele des genannten Vereins sind im Laufe des verfloffenen Jahres (1889) zahlreiche andere Körperschaften naturwissenschaftlichen Charakters und eine stattliche Anzahl von Privatpersonen gefolgt, wodurch nunmehr eine Summe von solcher Höhe zusammengekommen ist, daß erstlich an den Bau und die instrumentale Ausrüstung des projektirten Instituts gegangen werden kann. Um aber den ununterbrochenen Betrieb der biologischen Untersuchungen für eine Reihe von Jahren sicher zu stellen, empfahl jüngsthin der Reichstagsabgeordnete für Plön, Graf von Holstein, dem Bundesrath die ganze Angelegenheit zur Unterstützung und zur Berücksichtigung im diesjährigen Etat. Wahrscheinlich wird die nämliche Frage der finanziellen Förderung des in den weitesten Kreisen Anklang findenden Unternehmens auch schon den gegenwärtigen preussischen Landtag

beschäftigen, und da die Summe, um die es sich bei dem Staatszuschusse handelt, jährlich höchstens ein Siebentel von derjenigen beträgt, welche alljährlich ohne Anstand für die Dohrn'sche Station in Neapel bewilligt wird, so dürfte an der Verwirklichung des Plöner Observatoriums nicht mehr zu zweifeln sein. Es handelt sich hier thatsächlich um eine Kleinigkeit in finanzieller Hinsicht. Hat doch ein Privatmann, Herr Dr. Roderich Zeiß in Jena (Mitinhaber der weltbekannten optischen Werkstätte daselbst), sich erboten, die Ausrüstung der geplanten Station mit den besten Mikroskopen auf seine Kosten zu übernehmen, eine Freigebigkeit, die, in eine bestimmte Summe übersezt, etwa der Hälfte des Zuschusses gleichkommt, welcher demnächst vom Staate erbeten werden wird. Ein anderes Beispiel von Opferfreudigkeit haben die Leipziger Verlags- und Buchhandlungen W. H. Engelmann, J. H. Meyer (Bibliographisches Institut) und J. J. Weber gegeben, indem dieselben durch namhafte Zuwendungen das Plöner Unternehmen nach anderer Richtung hin förderten. (Vgl. Nr. 323 des „Zoologischen Anzeigers“ vom 16. Dezember 1889.) Auch die Zentralkommission für wissenschaftliche Landeskunde hat in ihrer Weise für das Zacharias'sche Projekt Interesse gezeigt, insofern der Vorsitzende dieser Kommission, Prof. Dr. A. Kirchhoff in Halle, die Hand dazu bot, eine genaue Ermittlung der Tiefen- und Gestaltungsverhältnisse des Plöner Seebeckens vornehmen zu lassen, auf welcher die Ausführung zoologischer Untersuchungen fußen kann. Mit dieser Aufgabe ist seitens der genannten Kommission der Privatdozent Dr. W. Ule betraut worden, der schon mehrfach derartige hydrographische Arbeiten geleistet hat.

Aus dem vorstehend Mitgetheilten geht klar hervor, daß man der in der Verwirklichung begriffenen Süßwasserstation allseitig Vorschub leistet, was wohl sicher darin seinen Grund hat, daß die Wichtigkeit einer gründlichen zoologischen Untersuchung unserer süßen Gewässer von Jedermann begriffen wird. Was dem Meere recht ist, ist unseren Binnenseen, Teichen, Tümpeln und Flußläufen billig. Wenn auch die wissenschaftliche Ausbeute, welche ein binnenländisches Seengebiet im Laufe der Zeit zu liefern mag, sich keinesfalls mit derjenigen einer großen südeuropäischen Meeresbucht messen kann, so giebt es doch zahlreiche Aufgaben der Forschung, die sich in den engeren Verhältnissen eines Landsees besser ihrer Lösung entgegenführen lassen, als bei dem riesigen Umfang eines marinen Golfes. Zu diesen Aufgaben gehört vor allem die Frage nach der Veränderlichkeit der Arten je nach den äußeren Lebensumständen, ihre morphologische Beziehung zu dem umgebenden

Medium, wie es in der Sprache der Wissenschaft heißt. Es hat kein Interesse, immer neue und zahlreichere Spezies kennen zu lernen, mit denen wir unsere systematischen Kataloge füllen können, sondern es ist weit interessanter und wichtiger, von schon bekannten Thierarten zu wissen: wie dieselben sich nähren, wie sie sich vertheiligen, welche Eigenschaften der Intelligenz und des Instinktes sie besitzen, wie sie sich fortpflanzen, sich entwickeln und dergl. Und gerade bezüglich der bei uns einheimischen Thierspecies möchten wir diese biologischen Fragen beantwortet wissen, weil wir die betreffenden Geschöpfe fort und fort in unserer Nähe haben und sie leicht beobachten können. Aber leider finden wir gerade in Betreff der bezeichneten Punkte wenig Aufschluß in den wissenschaftlichen Lehrbüchern sowohl, wie auch in unseren populären Naturgeschichtswerken. Zumal in Bezug auf die niedere Süßwasserfauna\*) bleiben uns beide Gattungen von Veröffentlichungen die Auskunft auf unsere Fragen meistens schuldig. Dr. Zacharias beabsichtigt nun eben, diese Lücke in unseren Kenntnissen auszufüllen und zu diesem Behufe befürwortet er neuerdings in Wort und Schrift die Errichtung einer lausitzisch-biologischen Beobachtungsstation, zu deren Leitung er in der That durch seine mit Unterstützung der königlich-preussischen Akademie der Wissenschaften bisher ausgeführten Seendurchforschungen besonders geeignet erscheint. Das Projekt selbst erfreut sich, wie schon Eingangs betont wurde, der Bestimmung der namhaftesten Naturforscher im In- und Auslande, insbesondere derjenigen Zoologen, welche selbst zugleich Seeforscher sind. Vor einigen Wochen hielt Professor Pietro Pavesi, der bekannte Forscher der oberitalienischen Seebecken, eine Rede zu Pavia, welche das Leben in den Binnenseen („La vita nei laghi“) zum Thema hatte. In derselben hob er hervor, wie viel noch hinsichtlich der Süßwasserfauna zu entdecken sei und wie zahlreiche Wasseransammlungen vorhanden seien, welche das Netz des Zoologen noch nicht berührt habe. Und zuletzt kam er auf die Frage der Süßwasserstationen zu sprechen und knüpfte an das in Rede stehende plöner Projekt die zuversichtliche Hoffnung, daß es — wenn verwirklicht — viel zur Bereicherung unseres Wissens beitragen werde. Unter solchen Umständen dürfte es wohl nicht lange dauern, bis dem ersten deutschen Binnensee-Observatorium bald andere in unseren Nachbarländern nachfolgen würden.

Dr. L. R.

\* Wie mannigfaltig dieselbe ist, ersieht man aus einem soeben erschienenen Hefte (Nr. 90) der Vichow-Holzenborn'schen Sammlung von Vorträgen (Samburg, Verlagsanstalt und Druckerei, A.-G., 1890), in dem Dr. Zacharias „die niedere Thierwelt unserer Binnenseen“ zum Gegenstande einer besonderen Schilderung gemacht hat.



Denselben werden gleiche Funktionen bezüglich der Wahlen zuteilen, welche die bisherigen Kurien ausgeübt haben. Zu diesem Zwecke ist in der nächsten Session ein Gesetzentwurf vorzulegen. Durch ein weiteres, zugleich mit der Wahlreform in Kraft tretendes Gesetz wird jede der drei Kurien mit dem Vetorecht ausgestattet für Beschlüsse über Änderungen der Landesordnung und der Landtags-Wahlordnung, sowie für Fragen, welche den Gebrauch der Sprachen im öffentlichen Leben bei den autonomen Behörden und bei solchen Bildungsanstalten betreffen, die nicht ausschließlich einer Nationalität gewidmet sind, soweit diese Fragen in die Kompetenz des Landtages fallen. Die Teilnehmer an der Konferenz verpflichten sich, für die Annahme der vorliegenden Vereinbarungen, welche ein Ganzes bilden und die Zustimmung der Regierung gefunden haben, bei ihren politischen Parteigenossen mit Entschiedenheit einzutreten. Insbesondere verpflichten sich die deutschen Mitglieder der Konferenz, auf Grund dieser Vereinbarungen und für den Fall ihrer Annahme von Seiten aller auf der Konferenz vertretenen Theile bei ihren Parteigenossen deren Wiedereintritt in den Landtag zu beantragen. Es wird schließlich bestimmt, daß diese Vereinbarungen am 26. Januar in Prag von Seiten der Teilnehmer an der Konferenz den politischen Parteigenossen mitgeteilt und am 27. Januar in den Nachmittagsblättern publiziert werden sollen. Bis dahin ist der Inhalt der getroffenen Vereinbarungen als vertraulich zu betrachten. Sobald die politischen Parteigenossen der Teilnehmer an der Konferenz diese Vereinbarungen angenommen haben, sind dieselben für alle Theile, somit auch für die Regierung bindend. Die Protokolle wurden gezeichnet von Graf Taaffe und den Vertretern der Parteien.

## Spanien.

\* **Madrid, 25. Januar.** Im Senat erklärte der Finanzminister, er beabsichtige nicht die Einführung einer Rentensteuer und werde mit seinen Kollegen wegen Ersparungen bei dem Kriegs- und Marinebudget verhandeln. Der Kriegsminister erklärte sich als Anhänger der obligatorischen Dienstpflicht und bemerkte, daß er einer Reduktion der Cadres der Armee prinzipiell nicht abgeneigt sei. Sagasta bestritt, daß er der Königin-Regentin gerathen hätte, die Konstitution zur Regierungsgewalt zu berufen; er bedauere den Mißerfolg der zur Herbeiführung einer Versöhnung gemachten Versuche und werde seine Bemühungen in dieser Richtung fortsetzen.

## Parlamentarische Nachrichten.

— **Geschäftsübersicht über die abgelaufene Reichstags-session.** Der Reichstag war vom 22. Oktober 1889 bis zum 25. Januar d. J. 96 Tage versammelt und haben während dieser Zeit 52 Plenarsitzungen, 82 Sitzungen der Abtheilungen und 65 Sitzungen der verschiedenen Kommissionen stattgefunden. An Regierungsvorlagen gingen dem Reichstag u. A. zu: 9 Gesetzentwürfe einschließlich des Reichshaushalts-Etat für 1890—91, Ergänzung dazu und eines Nachtrags für 1889—90. Von diesen Vorlagen haben 8 Gesetzentwürfe die Zustimmung des Reichstages erhalten, ein Gesetzentwurf wurde abgelehnt. Unerledigt bleiben 3 allgemeine Rechnungen über den Reichshaushalt für 1884/85, 1885/86 und 1886/87, eine Uebersicht der Reichsausgaben und Einnahmen für 1888/89. Von den Mitgliedern des Reichstages wurden eingebracht: 17 Gesetzentwürfe, 9 Anträge. Von den vorgelegenen Initiativ-Gesetzentwürfen haben 5 die Genehmigung des Reichstages erhalten, 2 sind abgelehnt, 1 ist zurückgezogen, 9 bleiben unerledigt. Von den Anträgen, welche Gesetzentwürfe nicht enthielten, haben 2 die Genehmigung des Reichstages erhalten, über einen ist Uebergang zur Tagesordnung beschloffen, 2 sind zurückgezogen, 4 sind unerledigt geblieben. Die Kommissionen haben 12 schriftliche und 25 mündliche Berichte erstattet. Die Zahl der Resolutionen beträgt 1798. Von diesen sind u. A. 33 Petitionen dem Reichskanzler überwiesen, 182 Petitionen sind durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt, 194 Petitionen sind durch Beschlüsse des Reichstages für erledigt erklärt, 1300 Petitionen sind auch in der Kommission nicht mehr zur Verathung und Beschlussfassung gelangt.

\* **Bromberg, 26. Januar.** In der heutigen Versammlung des konservativen Vereins wurde der bisherige Vertreter des Kreises Bromberg Oberverwaltungsgerichtsrath Hahn zum Kandidaten für die nächste Reichstagswahl aufgestellt. Die Deutschfreisinnigen werden, wie in früheren Jahren, für den Gutsbesitzer Hempel-Bromberg stimmen. (B. 3.)

— Im Wahlkreise **Breslau-Westen** ist als Reichstagskandidat der freisinnigen Partei der Redakteur der „Bresl. Ztg.“ und Stadtverordnete Karl Bollrath aufgestellt worden.

\* **Sprottau, 27. Januar.** Gestern Abend kam es in einer national-liberalen Wählerversammlung, in welcher Graf Schack sprach, durch zahlreiche Sozialdemokraten zu derartig ersten tumultuariischen Szenen, daß die polizeiliche Auflösung erfolgte.

## Zur Wahlbewegung.

d. Die polnische Wählerversammlung, welche am 26. d. M., Nachmittags 4 Uhr im Bazariaale stattfand, war außerordentlich stark besucht; nach Schätzung des „Dziennik Pozn.“ waren nahe an 1000 Wähler (aus der Stadt Posen und den Kreisen Posen Ost und West) anwesend, so daß nicht allein der Saal, sondern auch der Korridor vor demselben gefüllt war. Nachdem Chef-Redakteur Dobrowolski (vom „Dziennik Pozn.“) die Versammlung eröffnet hatte, wurde Dr. Stefinski (Konarzewo) zum Vorsitzenden gewählt. Derselbe ertheilte hierauf dem Reichstags-Abg. Cegielski (Posen) das Wort zu dem parlamentarischen Berichte, den derselbe unter lebhaftem Beifall erstattete. 6 Uhr Abends begannen alsdann die geordneten Wählerversammlungen der Landkreise Posen Ost und West (im kleinen Bazariaale) und der Stadt Posen (im großen Bazariaale). In der Versammlung der Wähler der Stadt Posen führte Chef-Redakteur Dobrowolski den Vorsitz. Nachdem die Herren Wicowski und Martin Andriejewski den Geschäfts- und Kassenbericht über die Thätigkeit des Wahlkomitees erstattet hatten, wobei das Verfahren des „Dreiwertens“, welches empfohlen hatte, die Wähler-Versammlung nicht zu besuchen, gebührend gekennzeichnet wurde, erklärte sich die Versammlung damit einverstanden, daß als Kandidaten aufgestellt würden: in erster Reihe Fabritzberger Cegielski, sodann L. v. Czarlinski und Propst Dr. v. Jazdzewski. Ferner wurde ein Beschluß dahin gefaßt, daß der Delegierte der Stadt Posen in der polnischen Delegirten-Versammlung für die Errichtung eines polnischen Zentral-Wahlkomitees eintrete, welches die Wahlbewegung unter sämtlichen Polen im preussischen Staate, insbesondere in den Provinzen Posen und Westpreußen, in Ermeland und Oberchlesien zentralisiren solle. — Die Wähler-Versammlung der Landkreise Posen Ost und West fand unter Vorsitz des Dr. Stefinski statt und verlief in ähnlicher Weise, wie die der Wähler der Stadt Posen; sie erklärte sich gleichfalls mit der Aufstellung der drei vorgenannten Kandidaten einverstanden. — In der polnischen Wählerversammlung für den Kreis Dornow wurden am 26. d. M. als Kandidaten aufgestellt: Graf Hektor Wilecki (in erster Reihe), Amtsgerichtsrath Motzky und Wlad. v. Brodinski. Für den Kreis Ostrowo wurden als Kandidaten aufgestellt: Fürst Ferd. Radziwill (in erster Reihe), Graf Peter Szembek und Propst Szamarski; für den Kreis Wągrowitz: Dr. Jul. v. Chelmecki-Zydowo (in erster Reihe), Graf Skorzewski-Luboszon und Dr. Jos. v. Zychlinski-Modliszewo; für den Kreis Gnesen: Dr.

v. Chelmecki (in erster Reihe), Fürst Józef Czartoryski und Propst Dr. v. Jazdzewski; für den Kreis Inowrazlaw: Josef v. Koscielski (in erster Reihe), Dr. Trzinski und Grobmann; für den Kreis Bromberg: Dr. v. Komierowski (in erster Reihe) v. Kocorowski und v. Wiczkowski.

In den am 26. d. Mts. abgehaltenen polnischen Wählerversammlungen wurden ferner als Kandidaten aufgestellt: für den Kreis Breschen: Dr. v. Dziembowski-Posen (in erster Reihe), Propst Dr. v. Jazdzewski-Zduny, Wlad. Jędrzejewicz-Posen; für den Kreis Czarnikau: Propst Gajowicki-Golmar (in erster Reihe), Fürst Józef Czartoryski-Sielec, v. Chelmecki-Zydowo; für den Kreis Kröben: Fürst Ad. Czartoryski (in erster Reihe), Propst Dr. v. Jazdzewski, v. Modliszewski-Gerlachowo; für den Kreis Witkowo: Dr. v. Chelmecki (in erster Reihe), Dr. Kzewuski-Komuald, Fürst Józef Czartoryski; für den Kreis Inowrazlaw: Jos. v. Koscielski (in erster Reihe), Dr. v. Trzinski-Popowo, Grobmann (Inowrazlaw). — In Westpreußen wurde in einer polnischen Wählerversammlung am 26. d. Mts. als Kandidat für den Kreis Thorn aufgestellt v. Sleski-Trzebe.

\* **Fraustadt, 27. Jan.** In der gestrigen zahlreich besuchten Generalversammlung des „Ständigen Deutschen Wahlvereins“ stellte sich Landrath v. Hellmann den Wählern als Kandidat des Reichstages vor. Von einer Abstimmung über die Kandidatenfrage wurde jedoch abgesehen, weil dieselbe der in Pissa nächsten Mittwoch abzuhaltenden General-Versammlung vorbehalten bleibt. (Fr. B.)

— **Marienburg, 26. Jan.** In einer heute hier abgehaltenen, aus allen Theilen des Wahlkreises gut besuchten liberalen Vertrauensmänner-Versammlung wurde einstimmig Herr v. Reibnitz-Heinrichau als freisinniger Reichstagskandidat für den Wahlkreis Elbing-Marienburg aufgestellt.

— **Wahlkreis Glesburg.** Der von dem neu gebildeten freisinnigen Verein in Glesburg als Reichstagskandidat aufgestellte Herr Rentner Adloff in Hamburg, Präsident des Verbandes der Vereine deutscher Gathwirthe, hat die Kandidatur nunmehr angenommen.

— **Im I. Oldenburger Wahlkreise, Oldenburg-Birkenfeld.** Gutin ist Herr Hugo Hinz als Kandidat der freisinnigen Partei am Sonntag Abend in Oldenburg aufgestellt worden.

— **In Lübeck** hat am Freitag der freisinnige Kandidat Dr. Th. Barth sich in einer von Tausenden besuchten Versammlung seinen Wählern vorgestellt und einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über die politische Lage gehalten.

— **Im Wahlkreise Hagen** ist am Sonntag Eugen Richter wieder als freisinniger Kandidat von den Vertrauensmännern publiziert worden.

— **Wahlkreis Altona-Fischerlohn.** In der aus dem ganzen Wahlkreise besuchten Versammlung der Vertrauensmänner wurde am Sonntag der bisherige Abgeordnete Dr. Langerhans in Berlin als freisinniger Kandidat des Wahlkreises einstimmig aufgestellt.

— **Im Wahlkreise Siegen** hat die freisinnige Partei den Reichstagsabgeordneten Albert Träger als Kandidaten gegen Stöcker für die bevorstehenden Wahlen aufgestellt.

— **Im Wahlkreise Duisburg-Mülheim** hat die freisinnige Partei nach Begründung eines freisinnigen Wahlvereins in Duisburg den Abg. Reinhard Schmidt als freisinnigen Kandidaten aufgestellt.

## Lothales.

Posen, den 28. Januar.

\* **Personalveränderungen bei dem königl. Regierungs-Präsidium zu Posen** für das letzte Quartal 1889: 1. Militär-Anwärter Krüger ist als Regierungs-Sekretariats-Assistent angestellt; 2. Kataster-Landmesser Neumann ist als Kataster-Assistent an die königl. Regierung zu Köslin veretzt; 3. der Militär-Anwärter auf Probe Weise ist auf seinen Antrag behufs Uebertritts zur kgl. Regierung in Breslau entlassen; 4. Angenommen sind die Zivil-Supernumerarien Hinz, Schutz und Kalinowski, sowie die Landmesser Schneider und Goebel als Kataster-Landmesser; 5. der Vize-Feldwebel Apelt ist als Wächter und Hilfsbote angestellt.

\* **Personalveränderungen im Bezirke des königlichen Oberlandesgerichts zu Posen** für den Monat Dezember v. J.: 1. Bei den Gerichten: Ernannet sind: zu Gerichtsassessoren: die Referendarien Jacobi, Lewin, Schlüter und Piepich. Veretzt: der Oberlandesgerichtsrath Meister von Posen in gleicher Amtseigenschaft an das Oberlandesgericht in Breslau, der Amtsgerichtsrath Koedlinger in Posen unter Ernennung zum Landgerichtsrath an das Landgericht daselbst, der Amtsgerichtsrath Gamradt von Soltau nach Grätz; die Gerichtsschreiber: Harder von Gostyn nach Unruhstadt, Kaluski von Schneidemühl (Landgericht nach Fraustadt, und Wikuski von Unruhstadt nach Gostyn; der etatsmäßige Gerichtsschreibergehilfe Schneider von Karthaus nach Kolmar i. B.; der Gerichtsdienner Reim von Inowrazlaw nach Strelno, der Gefangenaufsicher Wobith von Trempen als Gerichtsdienner nach Inowrazlaw und der Hilfsgefängenaufsicher Törnau von Schneidemühl als Gefangenaufsicher nach Breschen. Mit Pension in den Ruhestand veretzt: der etatsmäßige Gerichtsschreibergehilfe und Dolmetscher Kaufsuk in Binne und der Gerichtsdienner Heine in Ostrowo. Ausgeschieden: der Gerichtsassessor Breschner infolge seiner Zulassung zur Rechtsanwaltschaft bei dem Landgericht I in Berlin. Gestorben: der Landgerichtsrath Heine in Schneidemühl, die Gerichtsdienner Schwager in Trempen und Engelage in Bromberg. II. Bei den Staatsanwaltschaften: Ernannet: zum Sekretär bei der Staatsanwaltschaft in Posen der etatsmäßige Gerichtsschreibergehilfe bei dem Oberlandesgericht daselbst, Kassen-Assistent Mogali; zum Amtsanwalt bzw. Amtsanwalts-Stellvertreter der Lehrer am Pädagogium Schmarjel zu Jilehne bzw. Buchdruckereibesitzer Kaiser daselbst. Entbunden von den Amtsverrichtungen als Amtsanwalt bzw. als Amtsanwalts-Stellvertreter: der Bürgermeister Schwedler zu Jilehne bzw. der Stadtschreiber Kienig daselbst.

— **Der Allgemeine Männer-Gesangsverein** hat am vergangenen Sonnabend im Lambertischen Saale ein Vergnügen gefeiert, welches von den Mitgliedern des Vereins und deren Angehörigen sehr zahlreich besucht war und aus Instrumental- und Vokalkonzert mit nachfolgendem Tanze bestand. Die zum Vortrage gebrachten Gesangsstücke wurden mit großem Beifall aufgenommen. Der Tanz hielt die Festtheilnehmer noch mehrere Stunden in frohlichster Stimmung beisammen.

— **Der Verein junger Kaufleute** hält am nächsten Donnerstag im Handelskaale seine diesjährige General-Versammlung ab, in welcher die Neuwahl des Vorstandes stattfinden wird. Behufs Einigung über die zu wählenden Vorstandsmitglieder wird morgen Abend im Weichertischen Restaurant am Alten Markte eine Vorversammlung abgehalten werden, zu welcher recht zahlreiches Erscheinen der Vereinsmitglieder dringend erwünscht ist.

— **Die Geburtstagsfeier des Kaisers in Wilda.** In der Schule hatte sich zur Festfeier eine bedeutende Anzahl von Eltern, Freunden und Gönnern der Schule eingefunden. Der Schulvorstand war nur durch 2 Mitglieder vertreten. Nachdem die Feier durch Gebet und Gesang eingeleitet worden war, hielt Lehrer Lindner die Festrede. Hieran schlossen sich verschiedene, dem

Tage entsprechende Deklamationen, welche von Schülern der ersten Klasse zum Vortrage gebracht wurden. Ein anwesendes Mitglied hiesiger Gemeinde, Herr Kl., fühlte sich veranlaßt, die Kinder, welche Vorträge gehalten, durch ein Geldgeschenk zu erfreuen. Am Schlusse der Feier wurde durch Herrn Gärtig eine prachtvolle Kaiserbüste mit nachstehendem Begleitschreiben überreicht:

„Wilda, den 27. Januar 1890.

Zur stetigen Erinnerung an die von Seiner Majestät dem Kaiser im Frühjahr v. J. huldvollst gewährte Bauerleichterung für den I. Rayon unseres Ortes überreichen die Interessenten am Geburtstage Allerhöchst desselben beifolgende Büste mit der ergebenen Bitte, derselben einen dauernden Platz in einem Schulzimmer anweisen zu wollen.

Die Beauftragten:  
W. Gärtig. Rufsmink.“

\* **Betreffs der Ausrüstung der 4. Wagenklasse mit Sitzplätzen** wird noch bemerkt, daß an den Wänden des Wagens entlang rings herum, und wo dieselben vorhanden, auch an den Zwischenwänden, die für die Ausrüstung von Güterwagen zur Militärbeförderung vorhandenen Bänke Aufstellung finden sollen. Auch in dem Fahrpreis der 4. Klasse werden, wie man hört, Erleichterungen vorbereitet. Wahrscheinlich wird man auf Rückfahrkarten mit Preisermäßigung und eintägiger Gültigkeit zurückgreifen.

\* **Feuer.** Heute Vormittag 10 Uhr war Klosterstraße Nr. 19 in einer Werkstatt, in welcher Polsterwaren gefertigt werden, Brand — welches zu nahe an einem eisernen Ofen gelegen — in Brand gerathen. Von der alarmirten Feuerwache wurde der kleine Brand mit einigen Eimern Wasser bald gelöscht.

\* **Die Fahrenstange** auf dem städtischen Gebäude Breslaustraße Nr. 39 brach gestern Nachmittag, jedenfalls in Folge des starken Windes, entzwei. Ein Stück derselben von ungefähr zwei Meter Länge fiel auf die Straße. Glücklicher Weise ist dabei Niemand verletzt worden.

\* **Der Verkehr** war gestern bis gegen 10 Uhr Abends in allen Straßen ein überaus reger. Doch sind Ausschreitungen im Allgemeinen nicht vorgekommen.

— **U. Ueberfall.** Ein Maschinenführer, welcher in der St. Martinstraße wohnhaft ist, hat heute Morgen gegen 1 Uhr auf dem Alten Markte einen hiesigen Schutzmann überfallen und derartig mit einem Ohrensteiner geschlagen, daß derselbe bedeutende Verletzungen, besonders im Gesicht, erlitten hat. Der Schutzmann sah sich gezwungen, von seiner Waffe Gebrauch zu machen, und hat dem Angreifer solche Verletzungen mit dem Seitengewehr beigebracht, daß dessen Ueberführung nach dem städtischen Krankenhaus stattfinden mußte.

\* **Fuhrerfall.** Gestern Nachmittag ging plötzlich in der St. Martinstraße das Pferd eines hiesigen Wagenbauers durch. Der Eigentümer des Fuhrwerks, welcher auf dem Wagen saß, sprang in der Nähe des Berliner Thores herunter; er war anfangs ganz betäubt, erholte sich aber bald wieder. Das Fuhrwerk war inzwischen zum Stehen gebracht worden.

\* **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet: ein Bettler und eine Frauensperson wegen Hausfriedensbruchs.

— **U. Diebstahl.** Heute Morgen ist in der Neuenstraße eine große Blechkanne mit 20 Liter Milch, welche dem Dominum Garby bei Posen gehört, entwendet worden. Der Dieb ist ungesehen entkommen. Das gestohlene Gut hat einen Werth von gegen 30 M.

— **U. Verhaftungen.** Wegen Diebstahls sind gestern einige Arbeiter verhaftet worden. In der vergangenen Nacht wurde ein Arbeiter von hier in der Warthauerstraße von einem Nachtwachmeister mit acht kiefernen Stangen betroffen. Da er sich über deren rechtmäßigen Erwerb nicht auszuweisen vermochte, wurde er festgenommen. Ein anderer Arbeiter aus Posen hat einen an der Ladenthür des Hauses Breslaustraße Nr. 32 hängenden Kasten entwendet. Er wurde aber dabei ertappt und verhaftet. — Vor einigen Tagen erschien ein Arbeiter von außerhalb in einer hiesigen Destillation mit 7 Flaschen theils rothen, theils weißen Ungarweines, den er mit einigen Krampfanstrank. Ein herbeigerufener Schutzmann nahm den bereits stark Weinseligem in Haft; denn er vermochte sich nicht über den rechtmäßigen Erwerb des Weines auszuweisen. Die leeren Flaschen, welche auf dem Etikett die Firma G. Blumenthal u. Co. in Breslau tragen, sind beschlagnahmt worden. Bis jetzt hat der Bestohlene sich noch nicht gemeldet, und der verhaftete Dieb verweigert hartnäckig jede Auskunft darüber, wo er den Diebstahl verübt hat.

## Telegraphische Nachrichten.

\* **Bukarest, 28. Januar.** Bei den gestrigen sechs Neuwahlen sind fünf Anhänger der Regierung gewählt worden. Ein Versuch der Opposition zur Aufstiftung von Unruhen blieb erfolglos, die Wahlen verliefen in voller Ordnung.

\* **Berlin, 28. Januar.** [Telegr. Spezialbericht der „Pos. Ztg.“] Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Etatsberathung fort. Bei Verathung der Domänenverwaltung wurden verschiedene Lokalwünsche vorgebracht; so auf Hebung des Brunnens von Niederselters, gegen die Schwächung der Emser Quelle durch die Bergwerke und gegen das ostpreussische Bernsteinmonopol der Firma Stantien und Becker. Bei dem Fortsetat sagte Minister v. Lucius auf Anregung des Abg. Risselmann zu, bei einer allgemeinen Gehaltsaufbesserung auch der Oberförster zu gedenken. Bei dem Etat Archive besprach Abg. Windthorst das Geschichtswerk Sybels und verlangte, daß auch anderen Gelehrten die Benutzung der Archive vollständig gestattet werde, damit Parallelwerke zu diesem parteiisch abgefaßten geschrieben werden könnten. Abg. v. Gynern bezweifelt, daß andere Gelehrte bei Benutzung der Archive beschränkt werden, was aber der Abg. Lieber mit Hinweis auf Dr. Grimm widerlegte. Donnerstag weitere Etatsberathung.

## Wissenschaft, Kunst und Literatur.

\* **Wem die „Neue Musik-Zeitung“** (Verlag von Carl Grüniger in Stuttgart) zugänglich ist, der wird dieselbe nicht unbefriedigt aus der Hand legen. Der uns vorliegende vierte Quartalband bringt eine Fülle geistiger Nahrung, für jeden Geschmack eingerichtet, aber in gediegener Auswahl und berechnetem Wechsel von Ernst und Humor, Unterhaltung und Belehrung. Neben Biographien von Komponisten und Opernführern, neben allen wichtigen Vorkommnissen auf musikalischen Gebieten ist diesmal die Novelle und Erzählung vortrefflich vertreten in Beiträgen von E. Menzel (Signora Talmieri), Armin Friedmann (Eine Bachin), J. Glanwell (Hochzeitslied), E. Gicherich (Jakobus Balde), Th. Groß (Die beiden Stimmer). Eine Reihe geschmackvoller Musikbeilagen — darunter Klavierstücke von Nürnberg, Braßin, Wiede, Meddors, Cooper, sowie Lieder von Heiser, Böhm, L. Liebe und F. Behr — geben dem stattlichen Heft, das für 80 Pf. durch jede Buchhandlung beziehbar ist, ein vortheilhaftes und werthvolles Gepräge.



Familien-Nachrichten.

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden hochgefreut

Joseph Bock und Frau  
Ulla geb. Braun.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Elisabeth v. Schoening mit Hauptm. Bruno v. Hartmann in Lübtow B. bei Pyritz in Pommern. Fräulein Olga v. Engel mit Lieutenant D. v. Wendt in Neustrelitz. Fräul. L. Biegler mit Lieutenant S. C. v. Winterfeldt in Saarburg.

Gestorben: Herr Oberpfarrer J. H. Naumann in Lichtenstein. Frau Justizrath Jul. v. d. Horne geb. Sturm in Berlin. Fräulein Johanna v. Karast in Raumburg a. S. Herr Pastor emer. Ferd. Crüger in Viegeln. Frau Hauptmann Marie Gräfin zu Rankau geb. Frein Winke in Karlsruhe. Herr Hauptmann a. D. Rich. v. Rodbertus in San Remo. Frau L. v. d. Lube geb. v. Prollius in Schwerin.

Vergnügungen.

Stadttheater in Posen.  
Mittwoch, den 29. Januar 1890:  
Erstes

Gastspiel des Königl. Hoftheaters  
Adalbert Matkowsky  
vom Königl. Hoftheater in Berlin.

Das Leben ein Traum.  
Dramatisches Gedicht in 5 Akten  
von Calderon de la Barca.  
Sigmund Adalbert Matkowsky a. G.  
Donnerstag, den 30. Januar 1890:  
Zweites und vorletztes Gastspiel  
des Königl. Hoftheaters  
Adalbert Matkowsky;  
Hamlet, Prinz von Dänemark.  
Sämtliche Bots haben  
keine Giltigkeit.  
Die Direktion.

Victoria-Theater.  
Mittwoch, den 29. Januar,  
Nachmittags 5 Uhr:  
Reinhold's-Kinder-Vorstellung.  
Einmaliges Gastspiel des Illu-  
minativ-Theaters vom Königl.  
städtischen Theater in Berlin.  
Schneewittchen.  
und die 7 Zwerge, großes Feen-  
märchen in 12 Akten.  
Vorstellung: Weihnachts in Palast u. Kiste.  
Kasseneröffnung 11 Uhr. Anfang 5 Uhr.  
Loge 60 Pf. Parquet 40 Pf.  
Galerie 20 Pf. Bilet-Vorverkauf a. d. Kasse von 12-1 Uhr.

Central-Concerthalle  
Alter Markt 51, I. Et.  
Eigentümer J. Fuchs.  
Verkehrsort aller Fremden.  
Abendliche Auftreten von  
Spezialitäten nur I. Ranges.  
Anfang 7 Uhr.

M. 29. I. Czf. I. fällt aus.

Gennigscher Gesangsverein.  
Am 29. Jan., Abends 8-9 1/2,  
der Damenchor.  
Am 30. Jan., Abends 8 1/2-9 1/2,  
die Herren. 1568  
Vollzähliges Erscheinen erbeten.

Für Vereinszwecke  
habe ich noch für einige Abende  
in der Woche ein größeres  
Zimmer zu vergeben. 1559  
Volks-Café und Restaurant,  
Neue u. Schulstraßen-Ecke Nr. 15.

Trauer-Hüte & Grepes!  
Größtes Lager am Plage stets  
vorhanden bei 1283

Wilh. Schwarz,  
Krämerstr. 17.

Die Selbsthilfe.  
treuer Rathgeber für alte und junge  
Personen, die in Folge über Jugend-  
gewohnheiten sich gewöhnt fühlen.  
Es lese es auch Jeder, der an Nervosität,  
Herzklopfen, Verdaunungs-  
schwierigkeiten, Schmorrböden leidet, seine  
aufrichtige Belehrung hilft jährlich  
vielen Tausenden zur Gesundheit  
und Kraft. Gegen Einsendung von  
1 Mark in Briefmarken zu beziehen  
von Dr. L. Ernst, Homöopath, Wien,  
Giselstrasse Nr. 11. - Wird in  
Coubert verschlossen übersandt.

Als vornehmsten Wandschmuck  
empfehle

Statuen, Reliefs, Büsten,  
Consolen, Säulen,  
in Gyps und Elfenbeinmasse.  
M. Biagini, Halldorfstr. 33.  
Wiederverkäufer in der Provinz erhalten  
hohen Rabatt.

Dom. Edwardsfelde b. Posen  
liefert von jetzt ab wieder die als  
vorzüglich bekannte 1425  
Daberische Speisefartoffel,  
den Centner frei ins Haus  
à 1,80 M. Gültige Bestellun-  
gen direkt oder St. Martin 47,  
II. links.

Lorraine Champagne,  
Deutscher Sekt, (eingetragene  
Marke)  
vollständiger Ersatz für französ.  
Champagner, dabei wesentlich  
billiger von 7505  
A. Buehl & Co. Coblenz,  
Champagner-Kellerei, nach franz. Methode.

Sachse'sche Spitzweigerich-  
Zwiebel-Bonbons  
in Paqueten à 50 Pf., 25 Pf.  
und 10 Pf. sind zu haben in der  
Apothek zum „Goldenen Löwen“,  
Posen, Markt 75. 1142

Wer liefert gegen  
sofortige Kasse  
wöchentlich frische  
Cier? 1428  
Offerten mit Preisangabe unter  
A. J. 492 an Haasen Stein  
& Vogler, A.-G., Leipzig.

Reine Petroleumlampen kauft  
Aug. Feidel, Berlin O., Große  
Frankfurterstr. 120. 1538

Lambert's Saal.  
Mittwoch, den 29. Januar cr.:  
Grosses Concert  
der Kapelle des 47. Infant.-Regiments.  
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.  
Billets, 6 Stück für 1,50 M., sind bei den Herren Bote  
& Bock, sowie an der Kasse zu haben.  
Zur Aufführung kommt u. A.:  
Ouverture: „Alhalla“; Vorspiel „Holländer“; Fantasia „Wal-  
türe“; „Slavische Tänze“ etc.  
1574 A. Kraeling.

Berein junger Kaufleute.  
Heute Abend 8 1/4 Uhr bei Weichert, Alter Markt:  
Vorbesprechung für die morgen, den 30. d. Mts., stattfin-  
dende Generalversammlung und Aufstellung  
geeigneter Kandidaten  
für die Vorstandswahl.

Berein junger Kaufleute, Posen.  
Donnerstag, den 30. Januar,  
Abends 8 1/2 Uhr, im Handelsjaale am Markt:  
Ordentliche General-Versammlung.  
Der Vorstand. 1397

Aufruf.  
Graben-Hoffmann, der weltbekannte Componist  
des Viedes „500 000 Teufel“, feiert am 7. März 1890 seinen  
70. Geburtstag und bald darauf auch das 50 jährige Jubiläum  
als Tonkünstler und Gesanglehrer. Derselbe hat Mit-  
theilungen von Herzen erfreut, nicht nur durch das genannte Champagner-  
lieb, das mit seinem in viele Kulturprachen überetzten Texte eine  
Verbreitung über die ganze Erde erlangt hat, sondern auch durch  
viele seiner launigen und herztümmigen Lieder und Gesänge; wir er-  
innern hier besonders an sein humoristisches Genrebild „Ein großer  
Damenaffee“ und an seine reizenden Kinderlieder, deren letzte  
Folge unter dem Titel „Frühlingsstimmen“ bereits nach in London mit  
englischem Text erschienen sind. Sollte nicht ein Theil jener Mil-  
lionen erfreuter Herzen bereit sein, dem jetzt seit Monaten an einem  
chronischen Herz- und Kopfleiden schwer erkrankten greisen Compo-  
nisten einen Ehrensold zu sammeln, der ihm an seinem 70. Ge-  
burtstage zu überreichen wäre und ihm für den Rest seines Lebens  
wohlverdiente und jetzt so nöthige Ruhe und Pflege sichern könnte?  
D. von Gerhardt-Amyntor, Major z. D. Dr. H. Passaur, Ober-Stabs-  
arzt I. Klasse a. D. (Potsdam). Prof. Heinrich Ehrlich. Ferd.  
Gumbert, Dr. O. F. Gensichen. Dr. Julius Stattenheim. Rob. Lienau  
(Berlin). Dr. Hugo Schramm-Macdonald (Dresden). Dr. Oscar Paul,  
Professor a. d. Universität u. Lehrer am Königl. Conservatorium  
zu Leipzig.  
Die Expedition unseres Blattes nimmt auch die kleinste Spende  
für diesen Zweck zur Weiterbeförderung an ihre Bestimmung gern  
entgegen. 1434

Restaurant E. Schiefek, 1475  
Bismarckstr. 1, früher Cantzler, Bismarckstr. 1,  
empfiehlt seinen vorzüglichen Mittagstisch von 1/1 bis 1/3  
Uhr: Abonnement in und außer dem Hause. Speisen à la  
carte zu jeder Tageszeit bis 11 Uhr Abends.  
Feine und feinste Weine, Münchener Kö-  
wenbräu (goldene Medaille), diverse andere Biere.

OZON  
WASSER  
Geprüft vom vereidig-  
ten Gerichtschemiker.  
Patent in allen Ländern angem.  
von Dr. Graf & Co., Chemische  
Fabrik, Berlin S. 42.  
Ozonwasser „Antibakterikon“  
ist das sicherste, ärztlich erprobte Mittel gegen An-  
steckungskrankheiten, wie Diphtheritis, Masern,  
Scharlach, Schwindsucht, Keuchhusten,  
Brechdurchfall, Flechten etc. Auch als Vorbeu-  
gungsmittel übertrifft! Ferner mit grösstem Erfolg  
angewandt gegen Blutarmuth, Nervenleiden,  
Asthma, Skrophulose u. dergl. In Flaschen zu  
2 M. zu beziehen durch jede Apotheke. Wenn irgendwo  
nicht zu haben, senden wir auf Nachricht durch Karte  
Prospecte, Zeugnisse und Verzeichniss der grösseren  
Niederlagen von ganz Deutschland. Dr. Graf & Co., Ber-  
lin S. 42. Man verlange nur Dr. Graf's Antibak-  
terikon! 20957  
Zu haben in Posen in der Rothen Apotheke.

Eisenkonstruktionen für Bauten, als: Säulen,  
Stützen, Träger, Eisenbahnschienen, schmiedeeiserne  
und gußeiserne Fenster etc. empfiehlt 1478  
Eisengießerei und Maschinenbau-Anstalt  
J. Moegelin in Posen.

Die Anfertigung von  
Granitwerkstücken  
aller Art übernehmen 1367  
Ueberall & Schultz,  
Granitbruchbesitzer, Jauer i. Schl.

Musverkauf  
in Folge Geschäfts-Verlegung.  
Im April 1890 verlege meine  
Galanterie-, Bijouterie-, Spielwaaren-  
und Lederwaaren-Handlung, Reise-  
Effekten- und Schultaschen-Fabrik  
en-gros & en-detail  
nach Nr. 56. Alter Markt 56.

Um den Umzug zu erleichtern, bin ich gezwungen, mein sehr  
großes, sehr gut sortirtes, mit sämmtlichen Neuheiten der Saison  
ausgestattetes Lager schleunigst zu räumen; um dieses zu ermög-  
lichen, habe die Preise bis zum und  
unterm Kostenpreis herabgesetzt.

Eine so günstige Gelegenheit zum enorm billigen Einkauf nur  
guter und feinsten Waaren dürfte sich sobald nicht wieder  
bieten. Ich empfehle u. A.:  
1 elegantes, starkes Schreibzeug mit zwei geschliffenen Gläsern  
und Hirschgeweih, 45 Pf.  
1 elegante Schreibmappe mit Schloß, 45 Pf.  
1 sehr großes Notizbuch, 40 Pf.  
1 feine Visitenkartentafel in feiner Pressung oder Stickerei, 45 Pf.  
1 feiner Leuchter aus Cuivre-poli, 40 Pf.  
1 feiner Aschbecher aus Cuivre-poli, 40 Pf.  
1 hochfeines Blüsch-Portemonnaie mit Lederfutter, genietet, 35 Pf.  
1 hochfeiner, bestickter Blüsch-Aschtrichter, 45 Pf.  
1 hochfeine Cigarrentasche mit Stickerei, 45 Pf.  
1 feines Portemonnaie ohne Naht, aus einem Stück Leder ge-  
arbeitet, 45 Pf.  
1 hochfeine Broche in jeder Art, 40 Pf.  
1 ff. Serviettenring, Silberoxyd mit Seidenstickerei auf Figuren,  
30 Pf.

1 großer Westenslips (Atlas), 40 Pf.  
1 große Schmuckhaare aus echt Cuivre-poli, 45 Pf.  
1 niedliches Taschmesser mit zwei Ringen und Korzenzieher, 45 Pf.  
1 Paar gute Hosenträger mit Patentknallen, 45 Pf.  
1 elegantes, großes Arbeitsstüchchen mit Atlaszug, 45 Pf.  
1 feiner Kiefern-Zuschasten mit 20 großen Honigfarben, japanes.  
Tische, Porzellan-Näpfen und Pinsel, mit hochfeiner  
Ausstattung, 45 Pf.  
1 hochfeines Vottopiel, 45 Pf.  
1 hochfeine Uhrkette mit Verloques, 45 Pf.  
1 Karton Zinnsoldaten, 45 Pf.  
1 hochfein gekleidete große Puppe, 45 Pf.  
1 hochfeines Fingerhut-Stütz, 40 Pf.  
1 Paar echte Korallen-Ohringe, 40 Pf.  
1 Paar feine Manschettenknöpfe, 30 Pf.  
1 Karton mit drei Stück großen, feinen Seifen, 40 Pf.  
1 Karton mit zwei Plakons-Parfum und einer Flasche Saarl, 45 Pf.  
1 eleg. Karton, enthaltend zwei Glacé-Parfum, ein Christkindchen  
und zwei Rosen aus Seife, 45 Pf.  
1 Karton, enthaltend drei Stück feine Glycerin-Seife, 45 Pf.  
1 Glacé echt Pariser Parfum, 45 Pf.  
1 Karton, enthaltend zwei Flaschen hochfeines Parfum, 45 Pf.  
1 feine Papier-Kassette, mit 25 Bogen und 25 Couverts, 40 Pf.  
1 elegantes Tasch-Necessaires mit Spiegel, 45 Pf.  
1 feine Horn-Trompete, 40 Pf.  
1 niedliche kleine Blumenwafe, 45 Pf.  
Reise-Taschen früher 4,50, 6,00, 7,50, 9,00, 10,00,  
jetzt 3,—, 4,00, 4,75, 6,25, 7,00.

Schultaschen für Knaben und Mädchen, wie auch andere Reise-  
Effekten um 30 Proz. billiger!  
Portemonnaies, Cigarrentaschen und Brieftaschen früher 3,00,  
jetzt 2,00.  
Photographie-Albuns, groß Format, für 100 Bilder, früher 3,50,  
jetzt 2,25.  
Bessere Albuns in demselben Preis-Verhältniß!  
Arbeits- und Reise-Necessaires, Schreibzeuge, Garderoben- und  
Handtuchhalter, Cigarren-Spinde und Kasten, Rauchtische,  
Photographie-Rahmen etc.

Fächer für Ball und Promenade  
in großer Auswahl, von 1 M. an.  
Englische, deutsche und Pariser Bijouterien.  
Brochen, Armabänder, Ohrringe, Colliers, Medaillons in Gold,  
Silber, Böhmische Granaten, Pariser Simili-Brillant-Schmuck,  
Italienische Korallen, Englische Jet-Sachen u. s. w., in größt-  
Auswahl.  
Uhrketten für Damen und Herren, echt Talmi, stark ver-  
goldet, mit 6jähriger schriftlicher Garantie, sowie auch in echt Gold,  
Silber und Nickel. 1572

Alfenide-Sachen stark versilbert.  
Alle diese Gegenstände zu bedeutend herab-  
gesetzten Preisen!  
Preise streng fest!  
S. Wedzicki,  
Alter Markt und Jesuitenstr.-Ecke.

Der Laden ist billig zu vermieten, sowie die in gutem  
Zustande erhaltene Laden-Einrichtung billig zu verkaufen.

Hoppe's  
echte  
Zwiebel-  
Bonbons sind vorzügl. lindend bei  
Husten u. Heiserkeit. Pack à 15 u.  
25 Pf. empfiehlt J. Schmalz, Dro-  
gerie, Friedrichstraße 25. 16482  
Wer 1 heizb. Badefußbad hat, kann  
täglich warm bad. Beschreib. gratis.  
L. Weyl, Fabrik, Berlin, Mauernstr. 11.

Prima fetten dicken ger. Speck  
gel.  
feinstes Bratenfett,  
Speisefett  
liefert zu billigen Preisen das  
Getraide-Engros-Geschäft von  
J. Schwalbe,  
Kochmin. 20498  
Welcher Herr ertheilt billig  
u. gründlich Violin- bzw. Klavier-  
unterricht? Off. unter „Diskret“  
d. Zeitung. 1566  
Ein junger Mann,  
in guten Verhältnissen,  
wünscht angenehme Bekant-  
schaft behufs Geirath. Briefe  
befördert d. Exp. d. Zeitung  
unter „Nr. 550“. 1548

Reizende Neuheiten!  
Blumen-Briefe Blumen-Postkarten  
mit Versen von Edwin Bormann  
und andere Ausstattungen in  
niedlichen Briefbogen und  
Couverts:  
„Kleine Sippkaffee“ „Liebe Bekannte“  
„Schwalbenbriefe“ „Eilpost“  
sind zu haben in der  
Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.  
(A. Röstel)  
17 Wilhelmstr. POSEN. Wilhelmstr. 17.



## Kaisers Geburtstag in der Provinz.

**n. Jersitz, 27. Januar.** Auf Anregung des hiesigen Bezirksvereins fand am Sonnabend Nachmittag im Polinskischen Saale zu Ehren des Geburtstages des Kaisers ein Festessen statt, an welchem sich ungefähr 40 Personen beteiligten. Der Saal war festlich decorirt; namentlich verdient die in der Mitte angebrachte Krone mit den Bildnissen der 4 Kaiser besonders hervorgehoben zu werden. Von den eingeladenen behördlichen Personen war Distrikts-Kommissarius Walthers erschienen, welcher den Toast auf den Kaiser ausbrachte, worauf die erste Strophe der Nationalhymne stehend ausbrachte, worauf die ersten Strophen der Nationalhymne stehend ausbrachte, worauf die ersten Strophen der Nationalhymne stehend ausbrachte.

**S. Schwerdt, 27. Januar.** Unter zahlreicher Beteiligung fand in der hiesigen Synagoge Vorm. 10 Uhr die Feier des Geburtstages unseres Kaisers statt. Nach Rezitation der Psalmen 21 und 45 folgte ein Vortrag des Kantors Lebowitz. Alsdann betrat Rabbiner Dr. Bamberger die Kanzel, um in einer trefflichen Rede, anknüpfend an den Vers „Groß ist seine Herrlichkeit durch Deine Hülfe, Majestät und Glanz legst Du auf ihn“ (Ps. 21, 6), die himmlische Bevorzugung und Auszeichnung der Regenten im Allgemeinen und die unseres Kaisers und Königs im Besonderen zu besprechen. Mit der Aufforderung, dankbaren Herzens Kaiser und Reich ergeben zu sein, und mit einem Gebete für das glorreiche Königshaus schloß Dr. Bamberger seine Predigt. Nach Schlußrezitation des Ps. 144 folgte wiederum ein Vortrag des Kantors Lebowitz.

**O. Rogasen, 27. Januar.** Anlässlich der heutigen Geburtstagsfeier des Kaisers hat unsere Stadt ein festliches Gepräge. Sämtliche öffentliche Gebäude und viele Privathäuser sind besetzt und mit Fahnen geschmückt. In allen Schulen wurde der Tag durch Gesänge, deklamatorische Vorträge und Festreden gefeiert. In der evangelischen Kirche wurde ein Festgottesdienst abgehalten, ebenso in der Synagoge. Im königl. Gymnasium hielt Oberlehrer Dr. Kummer die Festrede. Es fanden auch zwei Festdiners und zwar in Rauhers Hotel und im Hotel des Herrn von Rhein statt. Abends war die Stadt festlich illuminiert.

**S. Gnesen, 27. Januar.** Anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers hatten heute viele Häuser und die öffentlichen Gebäude geflaggt. Vormittags fand in der evangelischen Kirche ein Festgottesdienst statt, ebenso in allen katholischen Kirchen und in der Synagoge. Ferner fanden in sämtlichen Schulanstalten Festakte statt. In der höheren Töchterschule hielt Rektor Grotzian die Festrede. Große Festdiners fanden statt: im Offizier-Kasino, in der Loge, im Hotel de l'Europe und im Meyer'schen Restaurant.

**X. Breschen, 27. Januar.** Der Geburtstag des Kaisers wurde in unserer Stadt in festlicher Weise begangen. Abends vorher versammelten sich die Mitglieder des hiesigen Krieger-Vereins im Vereinslokale, woselbst der stellvertretende Vorsitzende, Bürgermeister Seydel des folgenden Tages in beredeten Worten gedachte und mit einem Hoch auf den Kaiser schloß, auf welches die Kameraden die Nationalhymne anstimmten. Am heutigen Tage fanden in den hiesigen Schulen die üblichen Feierlichkeiten statt. In der Töchterschule sprach die erste Lehrerin Fräulein Hahn, in der höheren Knabenschule Rektor Dohlfers, in der israelitischen Lehrer Wolff, in der katholischen Lehrer Komorski, in der evangelischen Kantor Lauth. Der letzteren Schule wurde durch den Landrath v. Voos ein Bild unseres Kaisers mit einer Ansprache überreicht. Abends fand eine fast allgemeine Illumination statt und um 8 Uhr Abends vereinigten sich die Mitglieder des hiesigen Turn-Vereins im Gillsmeisterschen Saale zu einem Kaiser-Kommers, woselbst Herr Gärtner das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Die Stadt ist in Schulen und öffentlichen Häusern geflaggt. Im Anschluß an die Morgenandacht wurde in der Synagoge durch Kantor Herrn Czabanowicz

das Kaisergebet rezitiert, in der evangelischen Kirche fand um 11 Uhr Vormittags eine kirchliche Feier statt, woselbst Pfarrer Bodt in tief empfundenen Worten des heutigen Tages gedachte.

**+ Traustadt, 27. Januar.** Der Geburtstag des Kaisers wurde auch hier festlich begangen. Eingeleitet wurde derselbe heute früh durch eine Revue. In sämtlichen hiesigen Lehnanstalten wurde dieser Tag durch Festrede, Gesang und Deklamationen festlich begangen und in den Gotteshäusern fanden Festgottesdienste statt. Der Kriegerverein hatte diesmal von einer besonderen Feier Abstand genommen und sich nur am Festgottesdienst beteiligt. Nachmittags fand im Gräß Hotel ein Festessen statt, an welchem Personen aus allen Ständen zahlreich theilnahmen. Die öffentlichen und viele Privathäuser waren besetzt.

**? Reutemischel, 27. Januar.** Der Geburtstag des Kaisers ist auch in unserer Stadt festlich begangen worden. Schon in früher Morgenstunde hatten die öffentlichen und die meisten Privathäuser Flaggen geschmückt. Im Laufe des Vormittags fanden in der Fortbildungsschule, in der gehobenen Knabenschule, in der höheren Mädchenschule und in der Stadtschule Schulfeierlichkeiten statt. Vormittags 10 Uhr wurde in der evangelischen Kirche ein Festgottesdienst abgehalten. Nachmittags 2 Uhr fand im Simonschen Saale ein Festdiner statt, bei welchem der Bezirkskommandeur Oberstleutnant v. Below das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Die Illumination, die bald nach Eintritt der Dunkelheit stattfand, war äußerst glänzend.

**g. Jutroschin, 27. Januar.** Der Geburtstag des Kaisers wurde in herkömmlicher Weise in Rücksicht auf die Landestrainer jedoch stiller als sonst begangen. Vormittags fand in der evangelischen Kirche Festgottesdienst statt, an welchem sich die Feier in der evangel. Schule schloß, wo Hauptlehrer Ludwig die Festrede hielt. Nachmittags fand im Hotel de Polen ein Festdiner statt, bei welchem Amtsrichter Schaumburg in feinen Worten das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Der „Lehrerverein für Jutroschin und Umgegend“ feierte den Tag durch ein Festmahl im Koslowskischen Saale. Von einer Illumination war wegen der Landestrainer Abstand genommen worden.

**\* Tremschen, 27. Januar.** Der Landwehrverein feierte den Geburtstag des Kaisers gestern Abend im Swierczynskischen Saale durch eine musikalisch-theatralische Aufführung. Heute Vormittags 11 Uhr fand in der Aula des Progymnasiums eine dem Tage entsprechende Feier statt. Die Festrede hielt Progymnasialdirektor Smolka. Der Männergesangsverein beging den Festtag durch ein solennes Festessen im Zentralhotel; außerdem fand ein zweites hauptsächlich von Beamten veranstaltetes Festessen im Swierczynskischen Saale statt.

**st. Deutsch, 27. Januar.** Heute zum Geburtstage des Kaisers hatten verschiedene Häuser Fahnen geschmückt. In den Schulen wurde von 9—10 Uhr eine entsprechende Feier abgehalten. Ebenso ist auch in der jüdischen Synagoge zu Ehren des Kaisers eine Andacht abgehalten worden. Nachmittags 2 Uhr fand im Tilgnerischen Saale ein Festessen statt, ebenso im Hotel Bluffe.

**Z. Pleichen, 27. Januar.** Der hiesige Landwehrverein beging den Geburtstag des Landesherren durch einen gemeinsamen Kirchgang in die evangelische Kirche, in welcher gestern am Sonntage vom Pfarrer Nadabaz ein Festgottesdienst abgehalten wurde. Außer dem stellvertretenden Vorsitzenden, Kreislichulinispektor Rohde, beteiligte sich keiner der Offiziere an dem gemeinsamen Kirchgange. — Heute wurde in der katholischen Schule und in der deutschen Bürgerchule der Geburtstag des Kaisers festlich begangen. In ersterer hielt Lehrer Paulke die Festrede, in letzterer der wissenschaftliche Lehrer Kreuzberger, während Rektor Vlobel am Schluß der Feier das Hoch ausbrachte, in welches die zahlreich Erschienenen begeistert einstimmten. Am Nachmittage fand im Littaunischen Hotel ein Festessen statt. Der Pleischer Kreislehrerverein veranstaltete in der Kiegerschen Konditorei ein Festessen. Am Abend zeigten viele Häuser eine festliche Illumination.

**3 Ostrowo, 28. Januar.** Der Geburtstag des Kaisers wurde hier in der herkömmlichen Weise gefeiert. In den hiesigen konfessionellen Schulen fand eine würdige Feier statt. Derselben wohnten in der katholischen Schule Landrath Febr. v. Luchow und Kreislichulinispektor Dr. Hippauf bei. Die Feier im Gymnasium wurde durch eine Motette eingeleitet, hierauf folgten deklamatorische Vorträge und Gesänge. Die Festrede hielt Oberlehrer Dr. Kungen. — Eine Vorfeier entfiel der Landwehr-Verein im Schützenhause, wobei der Vorsitzende Landrichter Benedek in markigen, schwingvollen Worten das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Auch der hie-

sige Männer-Turnverein veranstaltete einen solennen Kommers. Zu Ehren des Tages fanden auch in vier verschiedenen Lokalen Diners statt. Zu bemerken ist noch, daß in Folge der regnerischen Witterung die Parade des hiesigen Militärs leider wegefallen mußte. — Abends prangten die Häuser unserer Stadt in hellem Lichterglanze. An der Illumination beteiligten sich in gleicher Weise beide Nationalitäten.

**E. Juowrazlaw, 27. Januar.** Zur Feier des Geburtstages des Kaisers fanden in sämtlichen Gotteshäusern Festgottesdienste und in sämtlichen Schulanstalten Festakte statt. Sämtliche öffentlichen Gebäude, sowie viele Privathäuser hatten Flaggen geschmückt. Abends fand eine Illumination statt.

**\* Schneidemühl, 27. Jan.** Der Geburtstag unseres Kaisers wurde hier trotz der Beschränkungen, welche die Landestrainer erforderte, auf recht festliche Weise begangen. Von den Häusern wehten zahlreiche Flaggen. Um 9 Uhr Morgens nahmen die Schulfeierlichkeiten ihren Anfang. Im Gymnasium hielt Gymnasialdirektor Thalheim, in der städtischen höheren Töchterschule Dr. Adler, in den Volksschulen, welche sich in dem Dohlfeschen Saale vereinigt hatten, Kandidat Scharfetter und in der Taubstummen-Anstalt Lehrer Hartell den Festvortrag. Seitens der Schüler wurden patriotische Gedichte deklamirt und mehrstimmige Gesänge vorgelesen. In den Kirchen und in der Synagoge wurden Andachten abgehalten. Auch in der Loge wurde eine Festlichkeit veranstaltet. Auf dem Bahnhofe, in dem Markwaldschen und Hüllschen Gasthause fanden Festessen statt, und in den übrigen öffentlichen Lokalen vereinigten sich am Abend kleinere Gesellschaften zum fröhlichen Bechen. Manche Hausbesitzer ließen es sich nicht nehmen, ihre Fenster zu erleuchten. Die sonst üblichen Theater- und Musikaufführungen der Vereine sind für spätere Zeiten vorbehalten.

**O. Thorn, 27. Januar.** Die Feier des Geburtstages des Kaisers wurde Morgens durch das Läuten aller Kirchenglocken eingeleitet. Die meisten Gebäude hatten geflaggt. Nach den Militär-Gottesdiensten zog die Wache mit voller Musik vor der Kommandantur auf und marschierte im Parade-marsch ab. Im Grezlerhause fand Mittags große Barolenausgabe statt; die sonst üblichen Salutschüsse unterblieben. Die Schaufenster in den Hauptstraßen waren prächtig decorirt. Abends fand eine glänzende Illumination der meisten Gebäude statt und während derselben bewegte sich auf den Straßen eine große Menschenmenge.

## Aus der Provinz Posen und den Nachbarprovinzen.

**n. Jersitz, 27. Januar.** [Stiftungsfest.] Das 3. Stiftungsfest des Bezirksvereins, welches sich an das vorgetragene Festessen schloß, wurde mit einem Konzert, ausgeführt von einem Theile der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 47, eingeleitet. Nach einer Begrüßungsansprache durch den Vorsitzenden, Bieglmeister Wab, wurde der Tanz mit einer Polonaise eröffnet, der die meisten Festtheilnehmer noch einige Stunden in fröhlicher Stimmung beisammen hielt. Die Pausen wurden durch Konzert und humoristische Vorträge ausgefüllt.

**\* Rogasen, 25. Januar.** Die kürzlich stattgehabte Stadtverordneten-Versammlung wurde vom Altersvorsitzenden Kirchner eröffnet. Es waren erschienen von Seiten des Magistrats die Herren: Bürgermeister Weise, Justizrath Schlade, Rathmänner Seeger und Ehrlich sowie sämtliche Stadtverordneten mit Ausnahme des erkrankten Dr. Eichocki. Bürgermeister Weise führte die als Stadtverordnete wiedergewählten Herren Kirchner, Lewy und Jastrów unter Hinweisung auf ihre frühere Thätigkeit mittelst Handschlag in ihr Amt ein. Es wurde nunmehr zur Konstituierung des Bureau's geschritten. Der bisherige langjährige Vorsitzende Dr. Eichocki hatte bei der letzten Sitzung erkrant, mit Rücksicht auf sein vorgeschrittenes Alter und seinen schlechten Gesundheitszustand von seiner Wiedewahl abzusehen. Die Wahl des Vorsitzenden erfolgte durch Stimmzettel und erhielten Rechtsanwalt Cohn 6 und Herr Jastrów 5 Stimmen. Rechtsanwalt Cohn wurde somit zum Vorsitzenden gewählt, und übernahm mit einigen Worten des Dankes für das ihm entgegengebrachte Vertrauen den Vorsitz; zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Herr Kirchner, zum Schriftführer Herr Jastrów und zu dessen Stellvertreter Herr Lorenz gewählt. Die bisherigen Mitglieder der Baukommission und der Revision wurden wieder- und Herr Lewy zu letzterer neugewählt. Die Stadtverordneten beschloßen, den Beschluß vom 15. Oktober 1889 dahin zu ändern, daß die vom Kandidaten gestellte Kautions zur

## Unser gnäd'ger Herr!

Roman von A. von Gersdorff.

(23. Fortsetzung.)

Der alte Dammbusch schwieg eine Weile, fing aber doch an:

„Wir ist's auch, als müßte ich Ihnen doch einmal ein Paar Worte sagen, wie es eigentlich steht zwischen der Hanna und mir. Sie haben nie danach gefragt, und wir waren Ihnen recht, wie wir waren. Aber ich denke, es wäre heute jüst der rechte Abend, um Ihnen zu sagen, mit wem Sie es eigentlich zu thun haben. Mit Gedanken und Gefühlen will ich mich dabei nicht aufhalten. Wir sind gewiß keine Abenteurer, und mein Leben hat durchaus keine dunklen Seiten; aber so ganz einfach ist es doch nicht mit uns. Ich bin der herrschaftliche Oberförster Julius Dammbusch, und die Hanna ist freilich meiner Schwester Kind. Aber ihr Vater war der Graf Polydor Kurnheim.“

„Der Graf, bei dem Sie in Dienst standen?“ fragte Adam aufmerksam.

„Derselbe. Er hatte sehr jung geheirathet, eine viel ältere Frau, die er geliebt haben soll, denn sie hatte kein Vermögen. Als sie einige Jahre verheirathet waren, fühlte er, daß sie zu alt für ihn war. Sie war eine lebenswürdige, edle Frau, und sie hatte meine Schwester, die mir die Wirthschaft führte, gern und nahm sie viel zu sich ins Haus. Meine Schwester liebte den Grafen, und Wunder konnte einen das freilich nehmen, wenn man ihn kannte. Da hätte wohl keiner den Gedanken an Gefahr fassen können. Er war klein von Gestalt und häßlich und finster von Gesicht, dazu nicht einmal frisch und stark, denn er litt an der Lunge. Der Zauber soll in seinen Augen gesteckt haben.“

„Ich wußte noch kein Wort von der Geschichte, da ging der Herr Graf mit dem Tode ab, — nicht an einer Krankheit, er stürzte mit dem Pferde, und das trat ihm den Brustkasten ein. Viele Monate später wurde das Kind geboren. Ich hatte

die Schwester zu guten Leuten weit fortgegeben. Da ging's denn zu Ende mit ihr und sie zog ihrem „Abgott, ihrem Stern, der ihr vom Himmel leuchtete“, wie sie den kleinen, blassen, elenden Kerl in ihrem Todeskampf noch nannte, nach.“

„Aber das ist ja eine schreckliche Geschichte. Der Mann war dazu ja verheirathet und in seinem Hause!“ sagte Adam empört.

„Ja, der Mann war verheirathet, aber meine Schwester war schön und schwach, und die Gelegenheit war günstig. Na, ich habe Ihnen gesagt, daß ich Sie mit Gefühlen darüber nicht aufhalten will. Der Mann war dazu auch noch todt, ehe ich überhaupt von der schrecklichen Geschichte etwas merkte. In seinem Testament aber hatte er wenigstens für Mutter und Kind gesorgt und meiner Schwester ein Kapital vermacht. Ich suchte ein Gütchen zu kaufen, möglichst weit fort von der Gegend, und kaufte endlich Lenz. War auch soweit ein guter Kauf und hat sich bewährt. Das Hämchen that ich in eine Pension zu Lehrersleuten, um sie da für ihr Geld besser erziehen zu lassen, als ich es gekonnt hätte, und sie hat da auch vieles gelernt, Französisch und Englisch und Klavierspielen auch ein wenig, aber auch ihre Kleider nähen und sich nett anziehen. Das sanfte, einfache Wesen, den praktischen Sinn aber hat sie von der Schwester geerbt, freilich auch ihre Schönheit und — ich fürchte — auch ihre Schwäche.“

„Warum hat eigentlich niemand gewußt, daß alles hier der Hanna gehört?“ fragte Adam nach einer Pause.

„Meine Schwester hat das so gewollt. Wie gesagt, sie war bei aller Schwärmerei von praktischem Sinn und hat oft mit mir von der Zukunft des Kindes gesprochen, das sie erwartete. „Wenn es ein Mädchen ist, und ich sollte nicht leben bleiben, Julius“, sagte sie damals, „so sei ihr ein liebevoller Vater und verwalte treulich ihr Gut, und laß die Leute nicht zu bald wissen, daß sie freie Verfügung hat über ein Kapital, wenn sie heirathet; das lockt unnütz die Vögel an, und die Leute zerbrechen sich am Ende den Kopf, woher das

einfache Mädchen so viel Geld hat. Du kannst Dir's ja erworben haben.“

„Ein Bißchen daneben geschossen hat sie nun doch damit; denn sie wollten doch alle merken, daß etwas Besonderes mit uns wäre, was uns ausschließt vom Verkehr.“

„Und weiß Ihre Nichte?“

„Ja wohl, sie weiß alles, was sie angeht. Ich habe es ihr gesagt, ehe sie zum ersten Mal das heilige Abendmahl nahm. Da hat sie es denn gleich mitgethan für ihren Vater, der ohne Trost und Segen aus der Welt ging.“

## XIX.

„Was wir als Schönheit hier empfinden, Wird einst als Wahrheit uns entgegengehn.“

Adam liegt auf Barbaras Chaiselongue in der ganzen Schöne seines saloppen Hausnegligees.

„Negligee im wahren Sinne des Wortes — denkt Barbara, — mit allem Zubehör der aufgestreiften Beinkleider, der Filzstiefel und obligaten Bindfaden.“ Er war auf dem Borwerk draußen gewesen, zu Fuß, denn sein Reitpferd war lahm (vor Alter, meinte Adam), und sich umziehen, um mit den Inspektoren und Eleven zu Abend zu essen, lohnte doch um sieben Uhr nicht mehr. Müde war er auch wieder, wenigstens war sein erstes Wort, als er eintrat: „Himmel, heil'ger, was bin ich müde!“ Also rasch einen Cognac, eine Zigarre und — weil sie gerade die nächste dazu war — auf Barbaras rosiges Chaiselongue unter der kränkelnden Palme und der marmornen, kalt lächelnden Glücksgöttin im Salon.

Barbara saß auf einem ziemlich entfernt stehenden Sopha und häkelte eine sehr unnütze Spitze.

Sie sah nicht viel eleganter aus als der Gemahl. Der weiße Hochzeitsmorgenrock war endlich, des Waschens überdrüssig, gefärbt worden und hatte nun eine undefinierbare bräunliche Farbe bekommen.

Ein kleiner Streit über Kälte im Salon und trotzdem massenhaften Holzverbrauch war mit einigen persönlichen Spitzen beendet.



Hälfte für die Kammereikasse und zur Hälfte für die städtische Sparkasse als solche diene. Es wurde ferner beschloffen, den Stadtwaagraum unter einigen näher beschriebenen Bedingungen zu vermieten. Sodann wurde zur Wahl eines Rathmannes an Stelle des verstorbenen Herrn Görtel geschritten. Es wurden 11 Stimmentzettel abgegeben, wovon einer unbeschrieben, mithin ungültig war. Von den übrigen Stimmen erhielt Herr Bradt 6 und Herr Samuel Taendler 4; Herr Bradt ist somit für die Zeit bis zum 31. Dezember 1895 als Rathmann gewählt. (N. W.)

† **Fraustadt**, 27. Januar. [Todesfall.] Buchdruckereibesitzer Bucher, der Gründer des „Fraustädter Volksblattes“, ist vor einigen Tagen gestorben. Welche Liebe und Achtung der Verstorbene sich erworben hat, davon zeugte gestern die zahlreiche Theilnahme an seinem Leichenbegängnis.

st. **Deutscher**, 27. Januar. [Abendunterhaltung.] Gestern Abend ist in dem festlich geschmückten Saale des Schützenhauses von verschiedenen Mitgliedern des hiesigen Gesangsvereins Concordia eine theatrale Abendunterhaltung zu wohlthätigen Zwecken aufgeführt worden. Der Saal war gut besetzt und amüsirte man sich allseitig vortrefflich.

3 **Ostrowo**, 28. Januar. [Polnischer Turnverein.] Wie verlautet, hat man in hiesigen polnischen Kreisen die ersten Schritte zur Gründung eines polnischen Turnvereins gethan und ist als dessen Vereinslokal das Hofmännli-Restaurant in Aussicht genommen.

† **Schneidemühl**, 27. Januar. [Titelverleihung.] Abiturienten-Prüfung.) Dem Lehrer an der hiesigen städtischen höheren Töchterchule Dr. Adler ist von dem Kultusminister der Titel „Oberlehrer“ verliehen worden. — Morgen beginnen im hiesigen Gymnasium die schriftlichen Prüfungsarbeiten der Abiturienten, an welchen 12 Oberprimaner theilnehmen. Das mündliche Examen findet am 13. Februar cr. statt.

\* **Girichberg**, 26. Januar. [Unwetter.] Heftige Stürme und hartes Schneetreiben gaben, nach dem „Voten aus dem Riesengebirge“, dem gestrigen Tage eine Physiognomie, wie man sie sich unangenehmer und winterlicher kaum denken kann. Größere Verkehrsstörungen auf der Bahn sind bis jetzt nicht eingetreten, doch war die direkte telegraphische Verbindung zwischen Berlin und Girichberg in den gestrigen Nachmittagsstunden gestört, die Depeschen mußten theils über Görlitz, theils über Breslau befördert werden.

### Militärisches.

—u. **Der Korpsbefehl**, welcher gestern bei der Parole den Truppen des V. Armeekorps vorgelesen worden ist, lautet: „Seine Majestät der Kaiser haben Allergnädigst geruht, durch Allerhöchste Kabinettsordre vom heutigen Tage mich (den Generalleutnant von Seeckt) zum kommandirenden General des V. Armeekorps zu ernennen. Ferner haben Se. Majestät bestimmt: Generalmajor am Ende, Kommandeur der 2. Infanterie-Brigade, wird unter Beförderung zum Generalleutnant zum Kommandeur der 10. Division ernannt; Premierleutnant Graf von Schmietow a la suite des Leibhujaren-Regiments Kaiserin Nr. 2 und Adjutant der 10. Kavallerie-Brigade, erhält ein vom 15. Juli 1885 datirtes Patent seiner Charge; Oberstleutnant Gercke, etatsmäßiger Stabs-offizier des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 20, wird vom 1. Februar d. J. ab nach Graudenz beauftragt demnächstiger Uebernahme des Kommandos des neu zu formirenden Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35 kommandirt.“

— **Eine neue Fahnenordnung** für Kriegervereine haben die Minister des Innern und des Krieges am 10. Dezember v. J. erlassen. Danach wird die Erlaubnis zur Führung von Fahnen in Zukunft in der Regel nur dann erteilt werden, wenn die Kriegervereine, welche dieselbe nachsuchen, ohne Anrechnung ihrer Ehrenmitglieder, wenigstens 30 Mitglieder zählen und sich in dieser Stärke durch eine einwandfreie, der Bedeutung dieser Erlaubnis entsprechende Haltung während drei Jahren bewährt haben. Vereine, deren Statuten bestimmen, daß auch Personen, welche nicht im Heere gedient haben, als Ehrenmitglieder aufgenommen oder zu Jahresgästen ernannt werden dürfen, erhalten die Erlaubnis zur Führung einer Fahne erst nach Beilegung dieser Bestimmungen.

— **Militär. Beförderungen.** Die „St. C.“ veröffentlicht folgende neuesten Beförderungen: Der Kommandeur der 10. Div. zu Posen, Generalleutnant v. Seeckt, erhielt das V. Korps, der Generaladjutant Weiland Sr. Maj. des Kaisers Friedrich und Generalstabschef der 1. Armeeeinspektion, v. Winterfeld, erhielt die 20., General v. Lindequitt der 1. Garde-Inf.-Brigade die 21. Division. Der Kommandeur des Alexander-Regiments, Oberst v. Rauchhaupt, ist zum Generalstabschef der 1. Armeeeinspektion in Hannover, der etatsmäßige Stabs-offizier des 1. Garde-Regiments, Oberstlieut.

Danach kam man auf die Kinder, über deren geistige und körperliche Behandlung jetzt, seit einiger Zeit, da Adam meinte, sich persönlich um die Erziehung seiner Söhne (Ernst, der ältere, war vier Jahre alt) kümmern zu müssen, einige Bitterkeit herrschte. Adam liebte seinen Ältesten leidenschaftlich und zog ihn dem Kleinen vor, nicht merkbar, aber innerlich, und Barbara fand das traurig und fürchtete für die Zukunft, die ohnehin den Älteren bevorzugen sollte, indem er der Erbe des Majorats war. Der Streit, der im Beginnen war, wurde unterbrochen durch Mine, welche einige Briefe brachte, die der Postbote abgegeben. Da waren Rechnungen, die häufig unzerbrochen bei Seite gelegt wurden, und dann ein Brief, den Adam, sich aufsehend, erbrach.

„Ach, ein Brief von Ernst! Auch eine Seltenheit.“  
„Lies doch, Adam! Doch einmal ein Ton aus einer anderen Welt.“

Adam durchflog den Brief.  
„Freut mich, freut mich!“ sagte er darüber hin. „Ernst hat auf der letzten Kunstausstellung in M. Glück gehabt mit einer Gruppe in Marmor, die er ausgestellt, hat goldene Medaille und Preis bekommen.“

„Ach, wie interessant!“  
Barbara sprang auf und nahm ihm den Brief ohne weiteres fort.

„Ja, denke Dir, Adam, wie hübsch, Dein Bruder kommt im Februar oder März zu uns. Er schreibt: „Ende des Winters oder Anfang Frühjahr komme ich zu Euch, Ihr Lieben, und freue mich unbeschreiblich, meine wunderschöne Frau Schwägerin kennen zu lernen. Ich sprach noch leztlich jemand, der sie früher kannte und mir versicherte, daß sie zur Produktion für die Kunst wie geschaffen wäre. Ich bitte sie, mir gnädigst zu gestatten, durch ihr schönes Selbst unsterblich zu werden. Ich kann mir denken, welch' ein glücksel'ger Mann Du bist, alter Bruder! Das stolze Kirchmeister'sche Haus, den verantwortungs- und arbeitsreichen alten Besitz und solch' ein Weib am Herzen und „zwei“ herrliche Söhne von ihr.“

Baron Bülow, zum Kommandeur erstgenannten Regiments ernannt, der etatsmäß. Stabs-offizier des Garde-Husaren-Regiments, Mosner, in den Adelsstand erhoben worden.

### Landwirthschaftliches.

a. **Die 16 Zuckerfabriken** in der Provinz Posen haben während des Novembers v. J. verfeuert 2 029 892 Doppel-Ztr. Rüben, während im gesammten deutschen Zollgebiet 399 im Betrieb befindliche Rübenzuckerfabriken 29 249 339 Doppel-Ztr. verfeuert. In den Monaten August-November wurden im ganzen deutschen Zollgebiet 65 050 467 Doppel-Ztr. (gegen 54 192 753 Doppel-Ztr. in der gleichen Zeit des Vorjahres) verfeuert. Für Deutschland wird pro 1889/90 eine Produktion von 1 175 000 Tonnen Rübenzucker (gegen 990 604 Tonnen im Vorjahr) angenommen.

d. **Die Maul- und Klauenseuche** ist in der Provinz Posen noch immer nicht ganz erloschen; neuerdings ist sie aufgetreten in den Kreisen Posen-West, Adelnau, Grätz, Jarotschin, Krotoschin, Dobornik, Ostrowo, Weichen, Samter und Schroda.

\* **Pferdezucht in den preussischen Gestüten.** Nach einer dem Landtag mitgetheilten Uebersicht ergab sich am 1. Januar 1890 in den Landgestüten ein Bestand von 2322 Köpfen, von denen 563 in Hauptgestüten gezogen waren. Durch Ankauf wurden 8 Vollbluthengste und 201 Halbbluthengste erworben. Als Hauptbeschäler wurden die folgenden Vollbluthengste einrangirt: in Trakehnen die in England erkauften braunen Hengste Negligant und Scottish King, in Heberbeck der in England erkaufte Fuchshengst White Friar und der in Grätz gezüchtete Fuchshengst Fortari, in Grätz der daselbst gezüchtete schwarzbraune Hengst Inselberg.

\* **Bezug von Sämereien aus Oberitalien.** Seitens des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten ist an die landwirthschaftlichen Zentral-Vereine ein Zirkular-Erlaß ergangen, in dem darauf hingewiesen wird, daß mit Rücksicht darauf, daß die deutschen Landwirthe alljährlich größere und kleinere Mengen an Klebsamen aus überseeischen Ländern beziehen, Sämereien von Futterkräutern, wie Klee und Luzerne, je nach dem Ausfall der Ernte mit Vortheil auch aus Oberitalien bezogen werden könnten.

### Bermischtes.

BN. **Aus der Reichshauptstadt.** Einem Postdiebstahl von ganz bedeutendem Umfange auf die Spur zu kommen, ist am verfloffenen Sonnabend Vormittag einem hiesigen Baumeister Alfred B. infolge eines glücklichen Zufalls gelungen. B., welcher einen Bau in der Nähe des Rententaler Thores ausführt, begab sich gegen Mittag in ein, in jener Gegend befindliches Restaurant von B., um einen Imbiß zu sich zu nehmen. Bei dieser Gelegenheit fragte ihn der Besitzer, mit dem Bemerken, daß er sich auf Bankpapiere doch jedenfalls besser, wie er, der Restaurateur, verstände, ob er auf einen amerikanischen Check über 18 000 Mark ein Darlehen von 500 Mark zahlen könne. Der Inhaber des Checks sei in augenblicklicher Geldverlegenheit und er, falls die Sache sicher sei, nicht abgeneigt, demselben das Darlehn auszuhändigen. Hierbei präsentirte er dem Baumeister den Check, ausgestellt von einem Bankhause in Boston, Amerika, und mit Zahlungsanweisung an das Bankhaus Gebr. Bethmann in Frankfurt a. M. Dem Baumeister, welcher den Check als echt sofort erkannte, stiegen nummehr Bedenken auf über die Rechtheit des Besizes, denn er sagte sich, daß eine derartige Anweisung auf ein so vorzüglich akkreditirtes Haus von jedem besseren Bankinstitut in Berlin voll honorirt werde, der Besitzer also absolut nicht nöthig habe, ein geringfügiges Darlehen bei einem Restaurateur darauf zu entnehmen und machte sich sofort seinen Plan, dem hier anscheinend vorliegenden Verbrechen auf die Spur zu kommen. Dem B. gab er den Rath, er solle den Besitzer des Checks einige Stunden hinzubalten suchen; er wolle zuvörderst, der größeren Sicherheit wegen, an das ihm bekannte Bankhaus in Frankfurt a. M. telegraphiren, um festzustellen, ob es mit dem amerikanischen Check seine Richtigkeit habe, ein Vorschlag, welchem Restaurateur B. (und auch der Inhaber des Checks beipflichteten). B. expedirte nun die Depesche, fuhr dann aber sofort zum Chef der Kriminalabtheilung und von diesem wurde der Kommissar Damm sofort mit den Recherchen betraut. Kaum eine Stunde war verfloffen, so hatte man sich des Checkinhabers, eines in der Gipsstraße 22 wohnenden Handelsmannes Gonsiorowsky versichert, und denselben, der anfänglich angab, den Check aus einer Erbschaft erhalten zu haben, dahin gebracht, daß ihm das Papier von einem Postschaffner Berlin, Auguststraße 70 wohnhaft, zum Zwecke des schnellmöglichen und vortheilhaftesten Verkaufs übergeben worden sei. Nachdem G. vorläufig dem Polizeigewahrsam übergeben worden, stattete

Barbara gab ihm den Brief stumm zurück.  
Adam saß da, sah zwischen seinen Füßen auf den Boden und hatte wie gewöhnlich die Augen mit der Hand bedeckt.

Aber im Schlaf war er wohl nicht, denn es klang plötzlich wie ein leises Nechzen unter der Hand hervor.

Barbara setzte sich neben ihn und legte den Kopf an seine Schulter.

„Adam!“  
Er schlang den Arm um sie.

„Laß doch. Wer kann dafür! Armes Weib!“

Hoch vom Deckenfelder Hause flatterte die Kirchmeister'sche Fahne. Stolz grüßend wallte sie in die frische Abendluft des Februartages hinaus. Die ganze untere Fensterreihe war erleuchtet. Barbaras rosiges Salon strahlte in Frische und Sauberkeit, und die hohen Spiegel warfen das leuchtende Bild reizend zurück. Es war warm und hell, gemüthlich und elegant; die franken Palmen waren durch frische ersetzt, die anderen Blattpflanzen abgestaubt und von Barbara selbst so malerisch als möglich um Büsten und Bilder geordnet.

Ueber der Chaiselongue breitete ein großer Azaleenbaum seine von duftigen weißen Blüthen schimmernde Krone aus — ein Bild der Poesie.

Wie im ersten Jahre ihrer Ehe waren sämtliche Räume erleuchtet und erwärmt, und da beide Gatten einige Nachmittage darauf verwendet hatten, war dies mit verhältnißmäßig geringen Mitteln bewerkstelligt worden.

Barbara hatte ihre beste Toilette angelegt, ein braunseidenes Kleid, überdeckt mit funkelnden, schimmernden Perlen, und Adam hatte ihr einen kleinen Stern von Brillanten aus dem Schmuckkasten geben müßte, den sie als Brosche am Hals befestigt hatte.

„Alle Achtung, Du bist ja strahlend! Soliman der Prächtige ist nichts gegen Dich!“ sagte er.

Sie fand das Kompliment nicht nach ihrem Geschmack und entgegnete etwas empfindlich:

man der Frau des Berlin — er selbst befand sich bei einem Kurierzuge zwischen Stettin und Berlin — einen Besuch ab, fand Verdächtiges jedoch nicht vor. Die Frau B., welche einen überaus günstigen Eindruck macht, nähert sich durch Mäntel nähert, da das Gehalt ihres Mannes nicht genug abwirft, um den Haushalt zu bestreiten. Dieselbe schien von den Manipulationen ihres Mannes gar keine Ahnung zu haben, mußte indeß immerhin in Haft gekommen werden. Da Berlin erst am Nachmittag um 5 Uhr 50 Minuten auf dem Stettiner Bahnhof eintreffen konnte, so wurde inzwischen die Oberpostdirektion verständigt und gab diese sofort die nöthigen Ordres, um den Beamten vom Zuge weg verhaften zu können. Der Schaffner war nicht wenig erschreckt, als die Kriminalbeamten sich seiner bemächtigten und wollte anfänglich von der ganzen Sache nichts wissen. Als man ihm aber die Aussagen des Produkthändlers G. bekannt gab, räumte er den Besitz des Checks ein, wollte aber von dem Werthe desselben gar keine Ahnung gehabt haben. Auf einer seiner letzten Touren, so gab er an, habe er im Postwagen eine Zeitung gefunden und dieselbe an sich genommen; und zwischen den Blättern eben dieser Zeitung habe der Check gelegen. Wie er in den Postwagen, in dem er gar keinen Dienst zu thun hatte, hineingekommen, vermochte er in befriedigender Weise nicht zu erklären. Er wurde nach kurzem Verhör von dem Polizei-Präsidenten aus nach dem Moabitier Untersuchungs-Gefängnis überführt. Eine am selbigen Abend einlaufende Depesche des Frankfurter Bankhauses an den Baumeister B. bestätigte die Vollgiltigkeit des von dem Hause schon seit langer Zeit bestellte Einlösung erwarteten Checks. Derselbe ist übrigens bereits durch verschiedene Hände gegangen. Das Bankhaus in Boston hat ihn ursprünglich bei einer Firma Louis Wolf u. Co. in Zahlung gegeben, diese begab ihn weiter an Reinhold Schlagentin u. Co., welche in Westfalen domicilirt sind; die beiden Firmen sind auf dem Check verzeichnet, von da ab ist die Spur verloren. Wie derselbe in die Postlinie Stettin-Berlin gekommen, ist vorläufig unerklärlich. Man neigt zu der Annahme hin, daß Berlin denselben nicht, wie er angeht, gefunden, sondern von Komplizen, die andere Bahnhöfen befahren, zum Vertriebe erhalten habe und glaubt, einer wohlorganisirten Bande von Postdieben und Kehlern auf der Spur zu sein. Die Kriminalpolizei, wie auch die Postbehörde entfalten eine große Thätigkeit, um dieses dunkle Verbrechen möglichst schnell aufzuklären, weil die mehrfachen in den letzten Jahren vorgekommenen Postdiebstähle bisher im Dunkel geblieben sind.

† **Eine ganz merkwürdige Brücke** beabsichtigt man in der Stadt Douglas auf der Insel Man zu bauen, um von der tiefgelegenen Stadt aus einen auf der anderen Hafenseite befindlichen steilen Hügel bequem erreichbar zu machen, der wegen der von ihm sich darbietenden herrlichen Aussicht viel besucht wird, zur Zeit aber schwer zugänglich ist. Das Merkwürdige liegt, wie das Berliner Patent-Bureau Gerjon & Söhne schreibt, nicht in der Brücke selbst, obgleich dieselbe die immerhin ganz respectable Spannweite von 400 Fuß über dem Hafennarm erhält, sondern in einem Thurm mit schraubenförmiger Fahrbahn, die auf der Stadtseite in sechs Windungen zu der 135 Fuß hohen Fahrbahn emporführt. Dieser Thurm hat einen Durchmesser von 180 Fuß und wird durch zwei eiserne Rohre gebildet, zwischen denen die die Fahrbahn darstellende Schraubenfläche liegt. In ganz leichter Eisenkonstruktion erhält dieser Thurm noch einen Aufschub, der für Beobachtungen nutzbar gemacht wird und dem Thurme die Gesamthöhe von 450 Fuß giebt.

† **Kriegskunst-Ausstellung Köln 1890.** Wie bereits früher mitgetheilt, findet im Jahre 1890 außer in Köln auch in London eine Ausstellung für Kriegswesen statt, und hat der Prinz von Wales das Protektorat über letztere Ausstellung übernommen. — Da auch die Kriegskunst-Ausstellung Köln heute ihre innere Organisation vollkommen vollendet, und die eingegangenen Anmeldungen ein Gelingen derselben sichern, so beabsichtigt man nun, auch die deutschen Fürsten um wohlwollende Unterstützung zu bitten, damit die erste deutsche Kriegskunst-Ausstellung der gleichzeitig stattfindenden ersten britischen ebenbürtig zur Seite und der 1889 stattgehabten französischen Exposition de l'art militaire nicht nachstehe. Eine neue Aufforderung zur Theilnahme an alle Industrielle Deutschlands gelangt dieser Tage zum Versandt.

### Handel und Verkehr.

\*\* **Berlin**, 27. Januar. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentra'-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Zufuhr schwach, unbedeutendes Geschäft. Wild und Geflügel. Wildzufuhr ausreichend, jedoch Hehe und junges Damwild knapp. La Hasen begehrt. Die Zufuhr von Wildgeflügel bleibt bei dem flauen Wet-

„Wenn es Ernst nur gefällt und er sich von dem Hause seines Bruders nicht enttäuscht sieht, ist ja der Zweck erfüllt.“

Adam, heute in einem einfachen, dunklen Hausanzug, der ihm tadellos saß, sah vollendet vornehm und in jener unbeschreiblichen Art unbeabsichtigt elegant aus, die ihm früher so sehr eigen gewesen. Und er sah doch nicht aus wie einst; ach! ganz anders. Seine großen braunen Augen hatten einen zu glänzenden und doch traurigen Blick, sein Gesicht schien sich in der Form verändert zu haben. Machte es die leichte Eingefunkenheit unter den Augen oder die etwas hervortretenden Backenknochen, auf denen eine erhöhte Farbe lag, er sah verändert aus, er fühlte das selbst, als er einen letzten Blick (seit Jahren den ersten) auf seine äußere Erscheinung warf. Trotzdem er sich blutwenig geistig beschäftigt hatte, trug doch dies schön geschnittene Gesicht einen scharfen, eigenthümlich vergeistigten Ausdruck. Prüfend und doch zerstreut durchschritt er sein Haus. Seine Gedanken waren weniger bei dem Erwarteten, als sorgenvoll bei dem warmen Frühjahr und den dadurch wahrscheinlichen Mäusen, Engerlingen und anderem Ungeziefer, das der Feldfrucht nachstellte. Auch sein Gang hatte sich verändert. Die militärische Straffheit war fort daraus. Er ging wie jemand, der einen weiten Weg gemacht hat, und der seine Kopf war so seltsam nach vorn gebeugt, als lausche er auf etwas in der Ferne.

Er hatte Cigaretten für den Bruder angeschafft und, der alten Neigung treu geblieben, heute schon fünfzehn Stück davon geraucht. Auch jetzt hielt er eine zwischen den Lippen und saß auf einem Sessel im alten Saal, wo man das Vorfahren des Wagens am ehesten hörte. Er überlegte, während Barbara noch ein wenig Staub wischte, ob er nicht am Ende noch Zeit habe, eine Eingabe an das Landraths-Amt zu machen, die morgen fort mußte, in Gutsangelegenheiten. Da donnerte es dumpf über die Rampe.

Wie ein Jüngling sprang er empor, die Cigarette flog mitten ins Zimmer.

„Mein Bruder!“ (Fortsetzung folgt.)



ter sehr gering. Zahmes Geflügel nach wie vor knapp. Fische. Zufuhr allgemein knapp, besonders zeigte sich Mangel an den besseren Sorten Seefischen. Lebhaftes Geschäft, hohe Preise. Butter. Die Zufuhren blieben größer als der Bedarf. Preise unverändert. Käse. Backstein etwas lebhafter gehandelt, im Uebrigen ein stilles Geschäft. Gemüse, Preise unverändert. Ein Waggon Blumenkohl in defektem Zustande angekommen, wurde billiger abgegeben. Obst und Süßfrüchte fest bei ruhigem Geschäft.

Fleisch. Rindfleisch Ia 52-56, Ha 44-50, Ha 35-40, Kalbfleisch Ia 58-64, Ha 40-54, Hammelfleisch Ia 50-52, Ha 40-48, Schweinefleisch 54-60, Baconier do. - M., russisches do. 48 bis 52 M. per 50 Kilo.

Geräucherter und gefalzener Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 70-100 M. Speck, ger. 80 M. per 50 Kilo. Wild. Damwild per 4 Kilo 0,40-0,58, Rothwild per 1/2 Kilo 0,40-0,45, Rehwild Ia 0,90-1,05, Ha bis 0,80, Wildschweine 0,36 bis 0,54 M., Hasen per Stück 2,60-3,10 M.

Wildgeflügel. Fasanenhühner 3,50-4,25 M., Fasanenhennen 2,40-3,00 M., Widenen - M., Seeenten 40-50 M., Krickenten - M., Waldschneepfe - M., Faselhühner 1,10-1,50 M., Schneehühner 0,80-1,35 M., Krammetsvögel - M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse - M., Enten 1,50 bis 2 M., Puten 3,70 M., Hühner, alte 1,50 M., do. junge - M., Tauben 0,50-0,60 M. per Stück.

Fische. Hechte p. 50 Kilo 66-68 M., Zander - M., Barbe - M., Karpfen, gr. - M., do. mittelgr. 66 M., do. kleine 60 M., Schleie 70 M., Bleie 40 M., Aal 45-47 M., bunte Fische (Käse u. i. w.) 40 M., Aale gr. - M., do. mittelgroße - M., do. kleine - M., Krebse, große pr. Schock - M., mittelgr. 2,50-4 M., do. kleine, 10 Centimeter, 1,40-1,50 M.

Butter u. Eier. Ost- u. westpr. Ia. 100-104 M., Ha. 93 bis 97 M., schlesische, pommerische und posenische Ia. 97-100 M., do. Ha. 92-96 M., ger. Butter 82-90 M., Landbutter 72-82 M. - Eier. Kochprima Eier 4,35 M., Kasseier - M. per Schock netto ohne Rabatt.

Gemüse und Früchte. Dabersche Speisefartoffeln 1,20-1,60 M., do. blaue 1,20-1,60 M., do. weiße 1,20-1,60 M., Rumpische Delikatess 5-6 M., Zwiebeln 8-9,50 M., per 50 Kilo. Mohrrüben lange per 50 Liter 1 M., Blumenkohl, per 100 Kopf 20-25 M., Kohlrabi, per Schock 0,50-0,60 M., Kopfsalat, inländisch 100 Kopf - M., Spinat per 50 Liter 1,50 M., Kochkapsel - M., Tafeläpfel, tyroler 25-28 M., p. 50 Kilo, Äpfel, per 50 Kilo. Franz. Marbotz 28-30 M., franz. Loth 24-26 M., rheinische - M., rumänische - M., Fälschnisse, rund. Sicilianer 26-28 M., do. lang, Neapolitaner 46-50 M., Paraniüsse 35-48 M., franz. Kachmandeln 95-100 M., Apfelsinen, Messina, 8,50-12 M., Zitronen, Messina 10-15 M. per 50 Kilo.

Berlin, 26. Januar. Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Januar.

Aktiva.			
1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Fund sein zu 1392 Mark berechnet.	Mark 779 833 000	Zum.	19 590 000
2) Best. an Reichskassensich.	= 19 614 000	Zum.	1 087 000
3) do. Noten anderer Banken	= 10 315 000	Abn.	2 495 000
4) do. an Wechseln	= 535 653 000	Abn.	28 974 000
5) do. an Lombardforderung.	= 73 581 000	Abn.	23 355 000
6) do. an Effekten	= 26 911 000	Zum.	24 000
7) do. an sonstigen Aktiven.	= 34 771 000	Zum.	116 000

Passiva.			
8) das Grundkapital	Mark 120 000 000	unverändert	
9) der Reservefonds	= 24 435 000	unverändert	
10) d. Betr. d. umlauf. Not.	= 1 009 582 000	Abn.	43 053 000
11) der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	= 313 729 000	Zum.	8 187 000
12) die sonstigen Passiva	= 677 000	Abn.	144 000

Berlin, den 28. Januar. (Telegr. Agentur B. Heilmann, Posen.)

Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)			
	Not. v. 26.	Not. v. 26.	
do. 70er Lof.	33 90	33 70	
do. 70er Januar	33 30	33 10	
do. 70er Januar-Febr.	33 20	33 10	
do. 70er April-Mai	33 60	33 60	
do. 70er Aug.-Septbr.	33 30	33 20	
do. 50er Lof.	53 20	53 -	

Not. v. 26.			
Konfolidirte 48 Anf. 106	106 50	Pfandbr. 66 60	66 60
3 1/2	103 10	103 10	61 30
Bof. 48 Pfandbriefe 101	25 101	20 Ugar. 48 Goldrente	89 40
Bof. 3 1/2 Pfandbr.	99 90	99 90	86 25
Bof. Rentenbriefe 104	20 104	104 10	179 75
Deutr. Banknoten	173 25	173 25	91 90
Deutr. Silberrente	76 75	76 75	59 25
Russ. Banknoten	224 15	224 15	59 60
Russ. 4 1/2 Bdr. Pfandbr.	99 90	99 90	

Not. v. 26.			
Ostpr. Südb. G. S. A.	86 25	86 40	Schwarzkopf
Matz. Ludwigsh. dt. 122	60 123	40 Königs-u. Laurah.	173 90
Marient. Maw. dt. 57	75 57	30 Dorin. St. Pr. La. A.	125 75
Italienische Rente	94 50	94 60	30 Zinowrazl. Steinialz
Russ. 4 1/2 Bdr. 1880	94 30	94 40	Ultimo
dt. 30. Orient. Anf. 70	10 70	40 Dux-Bodenb. Gijb.	208 80
dt. Bräm. Anf. 1886	160 -	160 20	Elbethalbahn
Russ. 6 1/2 Anf. 1880	104 -	103 90	Galizier
Dürk. 13 Anf. 17	75 17	75 75	Schweizer Ctr.
Bof. Provinz. B. A. 113	66 116	60 Dürk. Handelsgefell.	179 75
Landwirtsch. B. A.	-	-	Deutsche B. Akt.
Bof. Spritfabr. B. A.	-	-	Diskontokommandit
Gröben Werke	184 -	184 25	Russ. Bank f. ausw. S.

Nachbörse: Staatsbahn 91 75, Kredit 179 60, Diskonto-Rom. 248 75

Berlin, 25. Januar. Stärke und Stärke-Fabrikate (Bericht von Max Sabersky.) Ia. Kartoffelmehl 16 1/2-17 1/2 M., Ia. Kartoffelmehl 16 1/2-17 1/2 M., Ha. Kartoffelmehl und Stärke 14 1/2-15 1/2 M., feuchte Kartoffelstärke Lof und Parität Berlin 7,70 M., Frankfurter Syrupfabriken zahlen frei Fabrik Frankfurt a. O. 7,40 M., gelber Syrup 18-18 1/2 M., Capillair-Export 20 bis 20 1/2 M., do. Syrup 19-20 M., Kartoffelzucker-Capillair 18 bis 18 1/2 M., do. gelber 19-19 1/2 M., Rum-Couleur 34-36 M., Diet-Couleur 34-36 M., Dextrin gelb und weiß Ia. 26 1/2-27 1/2 M., do. Ischunda 23 1/2-24 1/2 M., Weizenstärke (kleinst.) 36-37 M., do. (größt.) 39 1/2-40 1/2 M., Haferstärke und Schleifstärke 39 1/2-40 1/2 M., Schabe-Stärke 26 M., Maisstärke 30-31 M., Reisstärke (Strahlen-) 45 1/2-47 M., do. (Stücken) 43-44 M. Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilo.

Berlin, 25. Januar. (Konkurs-Nachrichten.) In dem Konkurs über das Vermögen 1) des Schäftfabrikanten Christian Schilling stellte der Verwalter Conradi im ersten Termin den Forderungen ohne Vorrecht von 22 000 M. eine Dividende von 11 1/2 Proz. in Aussicht: 2) des Kaufmanns Hugo Lazarus, in Firma Elias u. Lazarus, bezifferte der Verwalter Sieg heute die Passiva mit 86 125 M. und die denselben in Aussicht stehende Dividende mit 17 1/2 Proz. Die Gläubiger stellten dem Verwalter in dem Direktor des Deutschen Kreditorenverbandes Th. Seligmann,

Grünstr. 5/8, und den Kaufleuten Krüger, Krausenstr. 76, und Stein, Gertraudenstr. 23, einen Gläubigeraussschuß zur Seite und bewilligten dem Krüder eine Kompetenz von 300 M.: 3) des Kaufmanns Hermann Simonsohn wurde in der ersten Gläubiger-Versammlung den Forderungen ohne Vorrecht von 18 685 M. eine Dividende von 24 Proz. bei Durchführung des Verfahrens in Aussicht und dem Verwalter ein Gläubigeraussschuß in dem Direktor Seligmann und den Kaufleuten Julius Hopp, Poststr. 26, und Kurzweg, Königsr. 30, zur Seite gestellt. - Konkurs ist eröffnet über das Vermögen des Damen-Konfektionshändlers Franz Zubas; hier, Friedrichstr. 77, Konkursverwalter ist der Kaufmann Conradi, Weissenburgerstr. 65. Anmeldefrist 27. März. Termin 6. Februar c.

Stettin, 27. Januar. [Petroleum.] Der Lagerbestand betrug am 18. Januar 33 909 Brk. Angekommen sind 2 464 = 36 373 Brk. 3 111 = 33 262 Brk.

Versand vom 18. bis 25. Januar d. J. Lager am 25. Januar d. J. 35 019 Brk., in 1888: 25 529 Brk., in 1887: 22 645 Brk., in 1886: 23 741 Brk., in 1885: 34 460 Brk., in 1884: 39 711 Brk.

Der Abzug vom 1. Januar bis 25. Januar d. J. betrug 16 338 Brk. gegen 19 102 Brk. in 1889 und 14 892 Brk. in 1888 gleichen Zeitraums. In Erwartung sind 2 Ladungen mit 8 961 Brk. Die Lagerbestände Lof und schwimmend waren in:

	1890	1889
Stettin am 25. Januar	42 223	40 133
Bremen =	150 275	142 128
Hamburg =	164 572	124 136
Antwerpen =	98 723	122 381
Amsterdam =	33 076	44 118
Rotterdam =	80 842	72 379
Zusammen	59 711	545 275

Stettin, 27. Januar. Wetter: Nachts und Morgens Sturm mit Regen, Mittags schön. Temperatur + 6 Grad Reaum., Barom. 27,8. Wind: W.

Weizen Lof, per 1000 Kilogramm Lof 185-195 M., per Januar 194 M. nom., per April-Mai 194 M. bez., per Mai-Juni 194,5 M. Br. u. G., per Juni-Juli 196-194,5 M. bez., per Januar 173 M. nom., per April-Mai 171,5-171 M. bez., per Mai-Juni 171 M. Br., per Juni-Juli 170,5 M. Br. u. G. - Gerste Lof, per 1000 Kilo Lof 170-195 M. - Hafer Lof, per 1000 Kilo Lof 155-168 M. - Rübsen niedriger, per 100 Kilo Lof ohne Saß bei Kleinigkeiten flüssiges 68 M. Br., per Januar 66,5 M. Br., per April-Mai 63,75 M. Br. - Spiritus Lof, per 1000 Liter-Prozent Lof ohne Saß 70er 32,6 M. Gd., 50er 51,8 M. bez., per April-Mai 70er 32,8 M. bez., per Mai-Juni 70er 33,2 M. nom., per Juni-Juli 70er 33,6 M. nom. - Ange-meldet: Nichts.

Leipzig, 26. Januar. [Woll-Bericht.] Die Umsätze sowohl in Buenos-Ayres, als auch in Austral-Ländern bewegten sich in der verfloffenen Woche in engen Grenzen, da Eigner zu größeren Preisforderungen nicht gewillt waren und bei den Konjumenten dringender Bedarf doch noch nicht vorzuliegen scheint. Die in nächster Woche in London beginnende Auktion wird den Ausschlag für die Gestaltung der Preise geben. Kämmelinge blieben gut gefragt zu festen Preisen und sind belangreiche Posten darin umgegangen. Die am 20. Januar in der Neuen Börse zu Leipzig stattfindende Kämmelings-Auktion wird ungefähr 269 000 Kd. in 21 Losen zur Versteigerung stellen. Den Haupttheil der angemeldeten Kämmelinge bilden Buenos-Ayres-Kämmelinge mit 150 600 Kd. Von australischen gelangen 75 400 Kd. zur Auktion. (Berl. Tgbl.)

Danzig, 27. Januar. Getreidebörse. (H. v. Morstein.)

Wetter: Regen. Wind: E. Weizen. Inländischer in ruhigem Verkehr bei ziemlich unveränderten Preisen, Transit matt und Preise eher zu Gunsten der Käufer. Bezahlt wurde für inländischen bunt 121 Pf. 177 M., 123 Pf. 180 M., hellbunt leicht bezogen 123 Pf. 180 M., hellbunt 126 Pf. 184 M., weiß 122/3 Pf. 182 M., hochbunt 129/30 Pf. 188 M., Sommer- 109 10 Pf. 160 M., 119 Pf. 120/1 Pf. 175 M., für polnischen zum Transit bunt frank 119 Pf. 126 M., bunt 122/3 Pf. 133 M., 126/7 Pf. 136 M., gutbunt 128/9 Pf. 141 M., hellbunt Roggen besteht 129 Pf. 142 M., für russischen zum Transit Girk 121 und 121/2 Pf. 127 M. 125/6 133 M. per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 191 M. Br., 190 M. Gd., transit 140 1/2 M. bez., Mai-Juni transit 141 M. Br., 142 1/2 M. Gd., Juni-Juli transit 143 M. Br., 142 1/2 M. Gd. Sept.-Okt. transit 140 M. Br., 139 1/2 M. Gd. Regulirungspreis inländ. 184 M., transit 138 M. Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 124 Pf. 165 M., 126 Pf. 167 M., russischer zum Transit 126 Pf. 112 M., 117 Pf. 110 M., extra grober 128 Pf. 115 M. Alles per 120 Pf. per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 163 M. Gd., unterpolnischer 115 M. Br., 114 M. Gd., transit 113 M. bez., Mai-Juni inländischer - M. Br., - M. Gd., Juni-Juli transit 115 M. bez., September-Okt. inländischer 148 1/2 M. Br., 148 M. Gd., transit 104 M. Br., 103 M. Gd. Regulirungspreis inländischer 166 M., unterpolnischer 114 M., transit 112 M.

Gerste flauer. Gehandelt ist inländ. Keine 108 Pf. 144 M., große 107/8 Pf. 148 M., russische zum Transit 103 Pf. 104 M., 106 Pf. 106 M., 106/7 Pf. 108 M., bessere 100 Pf. 108 M., 101/2 Pf. 112 M., 104/5 Pf. 113 M., hell 103/4 Pf. 112 M., 106/7 Pf. 119 M., weiß 105/6 Pf. 121 M., 108/9 Pf. 132 M., Zutter- 100-102 M. per Tonne. Hafer und Erbsen ohne Handel. - Mais russischer zum Transit je nach Trockenheit 84-88 M. per Tonne gehandelt. - Rübsen russischer zum Transit Sommer- 222 M. per Tonne bezahlt. - Senf russ. zum Transit braun 152 M. per Tonne bezahlt. - Kleesaaten weiß alt 28 M., roth 42 M. per 50 Kilo gehandelt. - Weizenkleie matt und keine billiger verkauft (zum Seerexp.), erzielte grobe 4,65, 4,75 M., grobe besetzt 4,52 1/2 M., mittel 4,55, 4,57 1/2 M., feine 4,25-4,50 M. per 50 Kilo bezahlt. - Roggenkleie zum Seerexport 4,50 M. per 50 Kilo bezahlt. - Spiritus kontingentirter Lof 51 M. Gd., Januar-April 51 1/2 M. Gd., nicht gentingentirter Lof 32 1/4 M. Gd., Januar-April 32 1/2 M. Gd.

Breslau, 27. Januar, 9 1/2 Uhr Vormittags. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen schleppend, bei stärkerem Angebot Preise zum Theil unverändert. Weizen in sehr ruhiger Stimmung, per 100 Kilogramm schlesischer weißer 17,60-18,80-19,20 M., gelber 17,50-18,70 bis 19,10 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. Roggen in matter Stimmung, per 100 Kilo 16,80-17,20-17,70 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. - Gerste keine Qualitäten behauptet per 100 Kilogramm 15,50-16,20-17,30 M., weiße 17,50-18,50 M. - Hafer unverändert, per 100 Kilogramm 16-16,60-16,90 M. - Mais behauptet, per 100 Kilogramm 12,00-13,50-14,00 M. - Erbsen schwach gefragt, per 100 Kilogr. 15,50-16,50-18,00 M., Viktoria 16,50-17,50-18,50 M. - Bohnen schwach gefragt, per 100 Kilogr. 16,50-17,00-17,50 M. - Lupinen schwacher Umsatz, per 100 Kilogramm gelbe 11,50-12,50-14,00 M., blaue 9,50 bis

10,50-12,50 M. - Widen gut verkäuflich, per 100 Kilogramm 15,50-16,50-17,50 M. - Delsaaten vernachlässigt. Schlaglein ohne Aenderung. Hanfsamen behauptet, 15,00-15,50-16,00 M. Pro 100 Kilogramm netto in Markt und Bg. Schlagleinfaat 21,50, 20,50, 18,50, Winteraps 28,40, 27,40, 26,40, Winterrüben 27,20, 26,20, 25,20. - Kapsfuchen in feiter Stimmung, per 100 Kilogr. schles. 14,25-14,50 M., fremder 14,00-14,40 M. Leinfuchen gut verkäuflich, per 100 Kilogr. schles. 15,50-15,75 M., fremder 14,75-15,00 M. Palmkernfuchen gefragt, per 100 Kilogr. 12,25-12,75 M. Kleesaaten schwacher Umsatz, rother nur seine Qualitäten beachtet, per 50 Kilo 30-37-42-48 M., weißer seine Qualitäten gut verkäuflich, 29 bis 36-45-58 M. Schwe-discher Klee gute Kauflust, 38-40-45-50 M. Tannen-klee matter, 30-35-40-48 M. Thymothee fest, 24 bis 27-29-30 M. - Mehl in ruhiger Haltung, per 100 Kilogramm inll. Sad Brutto Weizen fein 27,75-28,25 M., Hausbacken 27,25 bis 27,75 M., Roggen-Zuttermehl 10,80-11,20 M., Weizenkleie 9,20-9,60 M. - Senf per 50 Kilogramm 3,10-3,50 M. Roggenstroh per 600 Kilogramm 38,00-42,00 M.

Marktpreise zu Breslau am 27. Januar.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute		mittlere		gering.	
		Höchst- hier	Niedrigst- hier	Höchst- hier	Niedrigst- hier	Höchst- hier	Niedrigst- hier
Weizen, weißer	pro	19 10	18 90	18 50	18 10	17 50	17 -
Weizen, gelber	pro	19 -	18 70	18 40	18 -	17 40	16 90
Roggen	100	17 70	17 50	17 30	17 -	16 80	16 60
Gerste	Kilogr.	17 80	17 10	15 80	15 30	14 30	12 80
Hafer		16 60	16 40	16 20	16 -	15 80	15 40
Erbsen		18 -	17 50	16 50	16 -	15 -	14 50

Kaps, per 100 Kilogramm, 28,10-26,30-24,60 M. Winterrüben 27,60-26,-24,40 M. Schlaglein 22,-20,75-18,50 M. Hanfsaat -, -, -, -, - M.

Breslau, 27. Januar. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen per 1000 Kilogramm matt. Gefünd. - Ctr. per Januar 177,00 Br., April-Mai 178,00 Br., Mai-Juni 179,00 Br.

Hafer (per 1000 Kilogr.) Gefündigt -, Ctr., per Januar 166,00 Br., April-Mai 166,00 Br.

Rübsen (per 100 Kilogramm) still. Gefündigt -, Ctr., per Januar 69,00 Br., Januar-Februar 69,00 Br., Februar-März 69,50 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 Mark Verbrauchsabgabe, geschäftlos. Gefündigt -, Liter. Per Januar (50er) 50,60 Gd., (70er) 31,30 Gd., April-Mai (70er) 32,10 Gd. Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsatz. Die Börsenkommission.

Bromberg, 27. Januar. (Bericht der Handelskammer.) Weizen: feiner 181-185 M., geringer nach Qualität 172-180 M., feinstes über Notiz. - Roggen nach Qualität 167-172 M., feinstes über Notiz. Braugerste 150-160 M., Futtergerste 130-140 M. Hafer nominell 150-163 M. - Kocherbsen 160-170 M. - Zuttererbsen 145-150 M. - Spiritus 50er Konsum 51,00 M., 70er 31,50 M.

Wetterbericht vom 27. Januar, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Barom. a. O. Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. C.
Müllaghamor.	775	W	7 wolfig	4
Aberdeen	746	W	4 bedeckt	4
Christiansund	726	SW	1 bedeckt	6
Kopenhagen	741	SW	2 wolfig	4
Stockholm.	734	SW	2 Nebel	1
Saparanda	740	N	4 bedeckt	-11
Petersburg	744	SW	3 Schnee	-7
Moskau	752	E	1 bedeckt	-12
Cork Queenst	761	SW	3 wolfig	6
Cherbourg	761	SW	7 Regen	11
Helder	751	W	2 wolfig	6
Schl.	744	W	4 heiter	4
Hamburg	747	SW	4 bedeckt	6
Swinemünde	745	SW	6 Regen	5
Neufahrwass.	744	SW	5 Regen	3
Wemmel	743	SW	6 Regen	2
Paris	764	SW	5 bedeckt	8
Münster	753	W	9 Regen	6
Karlruhe.	763	SW	9 bedeckt	6
Wiesbaden	760	SW	6 bedeckt	7
München	764	W	6 bedeckt	5
Chemnitz	755	SW	7 Regen	3
Berlin	749	SW	5 Regen	5
Wien	762	D	1 bedeckt	7
Breslau	755	SW	4 Regen	5
Nie d'Alg.	772	SW	5 bedeckt	11
Nizza	-	-	-	-
Triest	769	still	bedeckt	5

Skala für die Windstärke. 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = heftig, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung. Unter dem Einflusse eines tiefen Minimums an der mittleren norwegischen Küste wehen in Deutschland vielfach stürmische südwestliche und westliche Winde, bei warmer regnericher Witterung. Die Temperatur liegt daselbst 3-8 Grad über der normalen. Chemnitz hatte gestern Gewitter. In Nord- und Mittel-Europa haben ausgedehnte Niederschläge stattgefunden. Utrecht meldet 24 mm Regen. Deutsche Seewarte.

Lichtstärke der Gasbeleuchtung in Posen. Am 27. Januar Abends: 16,2 Normalkerzen.

Mademanns Kindermehl, prämiirt mit der goldenen Medaille, unerreicht in Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nicht der Muttermilch thatsächlich die beste und zuträglichste Nahrung für Säuglinge. Zu haben à 1,20 pro Büchse in allen Apotheken, Drogen- und Colonialwaarenhandlungen. 14111

Die Kola-Pastillen von Apotheker Georg Dallmann besen-tigen Migräne und jeden, selbst den heftigsten Kopfschmerz augen-blicklich (auch den durch Wein- und Biergenuss entstandenen) 1 bis 3 K. täglich genommen, sind gleichzeitig der sicherste Schutz gegen Influenza. Dieselben sind per Schachtel à 1 M. zu haben in der Rothen Apotheke und bei Apotheker Szymański. 543

Wer zu Säuerhaldalleiden neigt oder daran laborirt lorge stets durch Anwendung der in den Apotheken à M. 1.-erhältlichen echten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen für eine geregelte Verdauung. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestand-theile sind: Citronen, Weichholzwurde, Aloe, Abmyth, Bitterklee, Gentian.



# VAN HOUTEN'S CACAO

**Bester** — Im Gebrauch **billigster.**

$\frac{1}{2}$  Kg. genügt für 100 Tassen  
**feinster Chocolate.**  
Überall vorrätig.

## Amliche Anzeigen.

### Handelsregister.

In unserem Firmenregister ist aufolge Verfügung vom heutigen Tage unter Nr. 2385 die Firma **L. Bielinski** zu Posen, und als deren Inhaber der Kaufmann **Leon von Bielinski** daselbst eingetragen worden.

Zugleich ist in unserem Register zur Eintragung der Ausschließung oder Aufhebung der ehe-lichen Gütergemeinschaft unter Nr. 838 heute eingetragen worden, daß der Kaufmann **Leon von Bielinski** zu Posen — zur Zeit Inhaber der Firma **L. Bielinski** daselbst, Nr. 2385 des Firmenregisters, — für seine Ehe mit **Anna von Grabowska** aus Posen durch Vertrag vom 26. Juli 1869 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat. 1552

Posen, den 27. Januar 1890.  
Königliches Amtsgericht,  
Abth. IV.

### Handelsregister.

Die in unserem Firmenregister unter Nr. 2039 eingetragene Firma **J. Chaim** zu Posen ist erloschen. 1651

Posen, den 27. Januar 1890.  
Königliches Amtsgericht,  
Abth. IV.

### Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft in Firma **Gumprecht Weiss** zu Posen, Walschei Nr. 5, ist in Folge eines von der Gemeindefullversammlung gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf 1550

den 22. Februar 1890,  
Vormittags 9 $\frac{1}{2}$  Uhr,  
vor dem königlichen Amtsgerichte hierseits, Bronkerplatz Nr. 2, Zimmer Nr. 18, anberaumt.  
Posen, den 27. Januar 1890.  
Brunk,  
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

### Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche der Stadt Posen, Vorstadt Wallischei Band V Blatt Nr. 111 auf den Namen der Frau **Kasimira von Glowacka geb. Luzynska** eingetragene und in der Stadt Posen, Benefianerstraße Nr. 8 belegene Hausgrundstück  
am 13. Februar 1890,  
Vormittags 9 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Gericht, im hiesigen Amtsgerichtsgebäude, Bronkerplatz Nr. 2, Zimmer Nr. 18, versteigert werden.  
Das Grundstück ist mit 1600 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.  
Posen, den 21. Dezbr. 1889.  
Königliches Amtsgericht,  
Abth. IV. 20724

### Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 30. Januar 1890,  
Vormittags 10 Uhr,  
werde ich auf dem Markte hierseits  
Affenmuffs, Blüschmuffs, Dpoffummuffs, Biammuffs, Schoppenmuffs, Skunk- und Altsmuffs, Baretts, Krimmermützen, Damenpelzmützen, versch. Pelzfragen, Reste von Stoffen, einen größeren Posten von Pelzmützen, Sommermützen, Pelzbezüge und versch. andere Artikel  
gegen Baarzahlung öffentlich meistbietend versteigern.  
Posen, den 24. Jan. 1890.  
Kühne, Kgl. Gerichtsvollzieher.

### Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 31. d. Mts.,  
Vormittags 11 Uhr, werde ich auf Fort 3a (Schwerfener Chaussee) in einer Streifung ein Haus mit neuen Ziegeln zum Abbruch, eine große Partie Bretter, diverse Kantenhölzer und Balken 1569 meistbietend gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

**Schmidtke,**

Gerichtsvollzieher in Posen.

### Verkäufe \* Verpachtungen

### Verdingung.

Der Bedarf von 13 000 cbm ungefeibtem Kies für die Eisenbahnstrecken Rogasen-Inowrazlaw und Eisenau-Nafel soll öffentlich vergeben werden.

Angebote sind verfertigt und mit der Aufschrift „Anlieferung von ungefeibtem Kies“ versehen bis Montag, den 3. Februar d. J., an das unterzeichnete Betriebsamt einzureichen. Die Lieferungsbedingungen können in unserem Geschäftszimmer, St. Martinstr. Nr. 40, eingesehen werden, auch sind daselbst Mietungsformulare nebst den Bedingungen gegen Entrichtung von 50 Pf. zu beziehen.  
Posen, den 24. Januar 1890.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.  
Direktionsbezirk Bromberg.  
Das neuerbaute

### Grundstück

Nr. 98 in Raszow, Provinz Posen, — bestehend aus massivem Wohnhaus und Speicher — worin **Gastwirtschaft, Spezerei u. Mehl-Geschäft** mit gutem Erfolge betrieben wird, sind wir Willens preiswerth

zu verkaufen.

Gefl. Anfragen erbitten wir an uns oder an Herrn N. Plotke, Raszow zu richten.  
**Societät der großen Mühle, Dels i. Schl.** 1427

### Kauf \* Tausch \* Pacht.

### Mieths-Gesuche

### Pferde-Feldbahn,

gebraucht, wird zu kaufen oder pachten gesucht. Es sind nöthig bis 30 Rippwagen,  $\frac{1}{2}$  bis 1 cbm Inhalt und 1512  
3500 Meter Doppelschienen.  
Gefl. schleunige Offerten erbeten sub Lit. S. G. 750 **Dziennik Poznański**, Posen.

### Gebrachte eiserne Reservoirs

mit Angabe der Dimensionen und des Raumhalts, werden zu kaufen gesucht. 1557  
Offerten unter N. S. 210 hauptpostl. Posen erbeten.  
Meine hieselbst in bestem gangbaren Zustande befindliche

### Holländische Windmühle

bin ich Willens, zum Abbruch sofort zu verkaufen. 1556  
Posen, vor dem Berliner-Thor Nr. 8.

### 20 Waggon Kleinkohlen

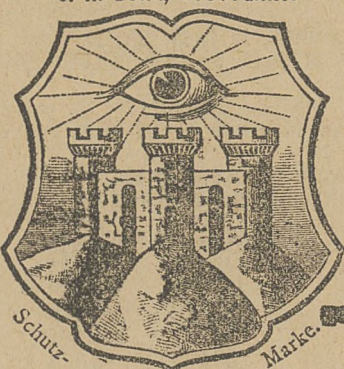
„Soyum Laura“ hat sofort abzugeben 1544

### Pincus Cohn's Sohn, Samter.

### Unfehlbares Mittel

zur Vertilgung von 49  
Ratten u. Mäusen  
empfiehlt **Paul Wolff,**  
Drogenhandlung, Wilhelmpl. 3.

C. H. BURK, STUTTGART.



Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881, Wien 1883.

### Burk's Arznei-Weine.

Von vielen Aerzten empfohlen. In Flaschen à ca. 100, 250 und 700 Gramm.  
Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

**Burk's Pepsin-Wein.** (Pepsin-Essenz) Verdauungs-Flüssigkeit. Dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Verschleimung, bei den Folgen übermässigen Genusses von Spirituosen etc. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.

**Burk's China-Malvasier,** ohne Eisen, süß, selbst von Kindern gern genommen. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.—.

**Burk's Eisen-China-Wein,** wohlgeschmeckend und leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.

Man verlange ausdrücklich: Burk's Pepsin-Wein, Burk's China-Wein u. s. w. und beachte die Schutzmarke, die jeder Flasche beigelegte Beschreibung sowie meinen auf jeder Etiquette befindlichen Namenszug.

Detail-Verkauf nur in Apotheken.

Mit edlen Weinen bereitete Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und blutbildende diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantirtem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

**L. H. Burk**

Zu beziehen durch die Apotheken.  
Vorrätig in Posen in der  
**Aesculap-Apotheke**  
und in der  
**Rothen Apotheke.**

### Cigarren

von 30—250 Mark empfehle ich einer besonderen Beachtung.

**W. Becker,**

19174 Wilhelmsplatz 14.

### Vorzügliche Mandelseife

in Packeten à 3, 6, 12 Stück 80 Pf. empfiehlt **Paul Wolff,**

Drogenhandlung, Wilhelmplatz 3.

### Mentholin

von Fritz Schulz jun., Leipzig, ist ein sehr angenehm erfrischendes Schnupfpulver für Damen und Herren. 166

In Dosen à 25 Pf. und à 10 Pf. vorrätig in den meisten Drogen-, Colonialwaaren- und Seifen-Handlungen.



**Julius Koeberlin, Erlangen.**

### Schloßfreiheits-Loose.

ganze, halbe, Viertel- und Achtel-Originalloose, sowie  $\frac{1}{16}$  Anth.-Loose à 4 Mk.,  $\frac{1}{32}$  Th. 2 Mk.,  $\frac{1}{64}$  Th. 1 Mk. zu haben bei **Julius Hartwig Jessel, Schloßstraße 4.** 1269

### Metzer Geld-Lotterie.

Ziehung bestimmt 12. bis 14. Febr. cr. 1257  
Hauptgewinne:  
M. 50,000, 20,000, 10,000 etc.  
Originalloose à M. 3.15.  
Porto und Liste 35 Pf.  
**D. Lewin, Berlin C.**  
Spandauerbrücke 16.

### Täglich frisches Leinöl

(feinste Waare) versendet die **Speiseölfabrik**  
**C. Wartenroth, Lippelne.**

Ein fast neuer Stuhlflügel, vorzüglich in der Tone, ist für 150 Mark abzugeben. Gefl. Anfragen bei **Gust. Ad. Schleh,** Breite- und Gr. Gerberstr.-Ecke.

### Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin,** Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in neucreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonstärke und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöchentlich. Proba. gegen Baar oder Raten von 15 M. monatlich an Preisverz. franco. 16507

### Ein kurzer Flügel,

Bollander, in gutem Zustande, steht billig zu verkaufen Bäckers-straße Nr. 18. **R. Hoffmann.**

### Als sicherstes Vorbeugungsmittel gegen Influenza.

### Kiedricher Sprudel-

### Pastillen

gegen  
Husten, Heiserkeit,  
Katarrh,

gegen  
Magen- und Unterleibsleiden,  
Verdauungsstörung.

Brochüre gratis. Durch den hohen Lithiongehalt auch gegen Gicht, Harnsäure, Blasenleiden etc. Schachtel 75 Pf. Zu haben in Posen in der **Rothen Apotheke, Markt 37.**

### Schloß-Freiheit-Lotterie.

Gewinne nur baares Geld ohne Abzug.

1 zu 600 000, 3 zu 500 000, 3 zu 400 000, 6 zu 300 000, 7 zu 200 000, 6 zu 150 000, 17 zu 100 000, 3 zu 50 000, 15 zu 40 000, 20 zu 30 000, 48 zu 25 000, 90 zu 20 000, 220 zu 10 000, 340 zu 5000, 400 zu 3000, 1100 zu 2000, 2258 zu 1000, 5384 zu 500 Mark.

Ziehungstage der 1. Kl. 17. März 2. Kl. 14. April. 3. Kl. 12. Mai. 4. Kl. 9. Juni. 5. Kl. 7. Juli.  
Preise der  
Ganze Orig.-Loose 64 Mk. 20,— Mk. 20,— Mk. 36,— Mk. 72 Mk.  
Halbe Orig.-Loose 32 = 10,— = 10,— = 18,— = 36 =  
einzelnen Viertel Orig.-Loose 16 = 5,— = 5,— = 9,— = 18 =  
Klassen. Achtel Orig.-Loose 8 = 2,50 = 2,50 = 4,50 = 9 =

Anteil-Loose  $\frac{1}{2}$  21,20 Mk.,  $\frac{1}{4}$  9 Mk.,  $\frac{1}{8}$  5 Mk.,  $\frac{1}{16}$  2,50 Mk.,  $\frac{1}{32}$  1,50 Mk.  
Die Erneuerungspreise der Anteil-Loose sind für alle Klassen dieselben.  
Zur Bequemlichkeit meiner werthen Kundschaft, um Mühe und Porto für die wiederholte Erneuerung zu ersparen, empfehle ich Anteil-Vollloose, gültig für alle fünf Ziehungen:  $\frac{1}{2}$  106 Mk.,  $\frac{1}{4}$  45 Mk.,  $\frac{1}{8}$  25 Mk.,  $\frac{1}{16}$  12,50 Mk.,  $\frac{1}{32}$  7,50 Mk.,  $\frac{1}{64}$  3 Mk. Porto und amtliche Liste pro Klasse 30 Pf. 1070

Der größeren Gewinnchancen wegen ist es vorteilhafter, sich durch Erwerb mehrerer kleinerer Anteile zu betheiligen.

Da der disponible Vorrath nur ein geringfügiger ist, so bitte ich Bestellungen, welche ich per Postanweisung erbitte, möglichst schleunigst zu machen, dieselben werden nach der Reihenfolge des Eingangs derselben von mir berücksichtigt und die Loose nach deren Erscheinen sofort versandt.

### Rob. Th. Schröder, Baugeschäft, Stettin.

Reichsbank-Giro-Conto. Telegramm-Adresse: Schröderbank.  
Wiederverkäufer für den Verkauf obiger Loose werden gesucht.

### Mieths-Gesuche.

Möbl. 3. m. Schlaffab., sep. Eing., St. Martin 49, Hochpart. Zu bef.  $\frac{1}{4}$ —6. 1532  
2 Stub. nach vorne sof. od. v. 1. Febr. bill. z. b. Berlinerstr. 18, II. Etg.  
Ein gut möbl. Zimm., besond. Eingang, Schuhmacherstraße 13, 1 Tr. l. per sof. zu verm. 1570  
St. Zimm. möbl. oder unmöbl. Wasserstr. billig zu verm. Näheres Vichtenstein, Zigarrenhdlg. Markt.

Gesucht 1567  
zum 1. April 2—3 Zimmer mit Zubehör von einem einzelnen Herrn. Off. mit Preisangabe unter M. S. 557 Exp. d. Btg.

### Stellen-Angebote.

**Bekanntmachung.**  
Für das diesseitige Landrathsamt wird zum 1. April d. J. ein gewandter, im Verwaltungsfache erfahrener und zuverlässiger  
Bureauehülfe  
gesucht.  
Werber, welche schon längere Zeit in der Verwaltung gearbeitet haben und gute Zeugnisse aufweisen können, wollen sich unter Beifügung der letzteren baldigst bei mir melden.  
Gehalt bis zu 1200 M. jährlich; doch behalte ich mir die Festsetzung desselben je nach den Leistungen, bezw. Zeugnissen vor.  
Schloßberg, d. 23. Jan. 1890.

### Der Landrath.

von Goetze.

### Wir suchen!!!

unter sehr günstigen Bedingungen tüchtige Inspektoren, sowie Spezial-Agenten an jedem auch dem kleinsten Orte. Adresse: **General-Direktion der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden.** 1873

Für ein Dachpappen- u. Baumaterialien-Geschäft wird ein erfahrener Reisender gesucht, der bereits in der Branche gearbeitet hat. Adressen unter P. 29 an **Rudolf Woffe, Danzig** erbeten. 1537

### Unverheiratheter, älterer Buchhalter,

der auch die Kasse zu führen hat, firm ist in doppelter Buchführung und an stotter, zuverlässiges Arbeiten gewöhnt, auch energ. genug ist, das ihm nachgeordnete Personal in Ordnung zu halten, findet sofort oder am 1. April dauerndes Engagement in einem Expeditions- u. Geschäft Nieder-schlesien. Bei dem Vorhandensein außergewöhnlich guter Zeugnisse, würde auf Kautions verzichtet werden. Zt. Bewerbungen, in welchen die Ansprüche bald zu nennen sind, zu adressiren Z. A. 5 postlagernd Glogau. Briefmarken verbeten. 1543

**Dampfschiff-Monteur** finden sofort dauernde Beschäftigung bei Kömmling u. Kanzenbach, Posen.

Zur Leitung eines neu zu beginnenden Geschäftes mit Dampfschneidemühlen-Betrieb und ausgedehntem Lokalverkauf wird eine 1546  
vertrauenswürdige  
Persönlichkeit  
mit genügender Sachkenntnis p. sof. od. p. 1. April d. J. gel.  
**L. Wolfsohn, Jilehne.**

### 1 Lehrling

mit guter Schulbildung u. schöner Handschrift kann sich melden. 1553

### D. Friedlaender, Papier en gros.

Ein unverheiratheter, bei der Landesprachen mächtiger, tüchtiger, energischer  
Hofverwalter

sucht per sofort oder 15. Februar Dom. Rogowo, Poststation. Persönliche Vorstellung erwünscht, jedoch werden keine Reisekosten verg. tigt. Anfangsgehalt 240 Mk. pro Anno inkl. Wäsche. 1541

### Stellen-Gesuche.

Als Bote, der auch schriftliche Arbeiten besorgen könnte, sucht ein rechtschaffener j. Mann Stellung. Gültige Angebote erbitte mit der Bezeichnung: K. M. 7. Posen, postlagernd. 1491

1 Ausbesserin sucht Beschäftigung. Zu erfragen Louisenstr. 7a im Keller bei Frau Siebia.